Die Faust



... so viel du brauchst

(2. Mose 16,18)

Ausgabe 4

2012

Inhalt und Übersicht

Vorwort + Stammesführer	Seite 3
Sippenfahrt Kluger Löwe	Seite 4
Meutenfahrt Wilder Tiger	Seite 5
Musisches Wochenende	Seite 6
Ring der Akelas	Seite 7
Stammesosterlager	Seite 8
Spähermarsch Marc	Seite 9
Oldtimer Show	Seite 10
1. und 2. LaMa-Wöla Vortreffen	Seite 11
Sippenfahrt Kluger Löwe	Seite 12
Gau Pfingstlager	Seite 13
Gau Wölflingstag	Seite 14
Johannisfeuer	Seite 15
Wilder Tiger im Spieleparadies	Seite 16
Meutenlager Ruhende Bären	Seite 17
Stammes-Geländespiel	Seite 18
Stammes-Thing	Seite 19
CPD Bundeslager 2012	Seite 20
Polenfahrt nach Masuren	Seite 22
Ein Sonntag im Park	Seite 25
Eröffnung „Neue Meute“	Seite 27
Pfadfinder trotz allem -Fortbildung-	Seite 28
Landesmark Wölflingslager	Seite 29
Bundesfeuer	Seite 30
Kürbiswette	Seite 31
Gemeindejugendfahrt	Seite 32
Übernachtung in der Gemeinde „Neue Meute“	Seite 33
Stammesherbstlager	Seite 34
Landesmark Akelakurs	Seite 35
Gau Knappenrüste	Seite 36
Gau Knappenkurs	Seite 37
Knappenkurs im Stamm Siegfried von Xanten	Seite 38
Gau Laternelaufen	Seite 39
Feuerstelle bauen	Seite 40
Gau Akela-Kekse-Backtag	Seite 41
Stammesweihnachtsfeier	Seite 42
Ämter 2012 / 2013	Seite 43
Unsere Gruppenführer	Seite 45
Unsere Gruppen	Seite 46
Vielen Dank	Seite 48
Deine Erinnerungen	Seite 49
Aufnahmen	Seite 50
Götz von Berlichingen -Wer war er?-	Seite 51
Warum heißen wir Stamm Götz von Berlichingen?	Seite 52
CPD im Überblick	Seite 53
Das kommende Jahr 2013	Seite 54

Vorwort

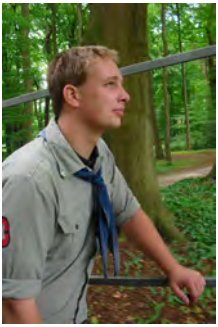
Die Faust ist die Stammeszeitung vom Stamm Götz von Berlichingen. Sie erscheint jährlich zum Jahresende und enthält Artikel und Berichte über alle Lager, Fahrten und Aktionen, die der Stamm im vergangenen Jahr unternommen hat.
Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder die Stammeszeitung erstellen zu können, und hoffen Du hast viel Spaß beim Lesen.
Die Stammesjahreszeitung soll Dich nicht nur jetzt an das vergangene Jahr erinnern, sie soll Dich auch in ein paar Jahren noch daran erinnern, was du bei den Pfadfindern für eine tolle Zeit hattest und alles erlebt hast. So kannst Du später einmal hier durchblättern, in Erinnerungen schwelgen und an die Zeit zurück denken, die du bisher bei den Pfadfindern hattest. So dient die Stammeszeitung „Die Faust“ ebenfalls als Chronik.
Zusätzlich soll sie dir einen Einblick in das kommende Jahr geben.
Wenn Du in der nächsten Ausgabe auch gerne einen Bericht über eine Fahrt oder ein Lager, das du bei uns erlebt hast, berichten möchtest, schreibe einfach einen Bericht und sende ihn an diefaust@sgvb.de.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen.

Sven

Stammesführer

Ich bin Sven Jantzen und 25 Jahre alt.
Mein Pfadfinderleben begann vor 18 Jahren als Wölfling. Im Jahr 1999 wurde ich zum Jungpfadfinder aufgenommen und



2001 zum Knappen. Nach einer Schulung zum Gruppenleiter im Frühjahr 2002 haben Marcus Oesselmann und ich eine Meute eröffnet.
Auf dem Thing im letzten Jahr habe ich nach 10 Jahren das Amt des Kämmerers abgelegt und auch das Amt des Papiertigers habe ich nach mehreren Jahren abgegeben. Zusätzlich kümmere ich mich um die Internetseite unseres Stammes.
Meine aktive Arbeit bei den Pfadfindern liegt momentan in der Organisation und Planung von Lagern und Fahrten. So übernehme ich seit Jahren die Lagerleitung für die Stammesoster- und Herbstlager und die nicht regelmäßigen Veranstaltungen.
Im Sommer 2009 habe ich das Amt des Stammesführers übernommen.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich zur Zeit in der weiteren Stärkung und Festigung des Stammes.

Gut Pfad und Gottes Segen

Sven

zweite Auflage

Sippenlager Kluger Löwe

27.01. – 30.01.

Am 27.1 haben wir uns an der Gemeinde getroffen, um ein Wochenende gemeinsam zu verbringen.
Wir holten das Material für eine Jurte und wir fingen an zu knöpfen. Nach 20 Minuten gingen zwei in die Küche, um mit dem Kochen anzufangen. Wir anderen knöpften weiter und zogen das Zelt hoch, nur um dann zu bemerken, dass wir das Dach nicht vernünftig geknöpft hatten, also mussten wir das Zelt noch mal runterholen, um es neu zu knöpfen. Als das Zelt nach ca. 3-4 Stunden endlich vernünftig stand, war auch das Essen fertig. Hätten wir mehr Licht gehabt, hätten wir wahrscheinlich nicht mit so großem Appetit die Bratkartoffeln gegessen. Als wir in die Küche kamen, um aufzuräumen, sahen wir, was wir da eigentlich gegessen hatten. Wir brauchten 30 Minuten, um die Küche sauber zu kriegen und teilten die Nachtwachen ein. Marc übernahm zusammen mit Vanessa und Leon die erste Wache. In der ersten Wache holte Marc uns aus den Schlafsäcken, weil er gesehen hatte wie am Friedhof Licht angegangen war. Er dachte wir würden überfallen werden. Wir fanden nichts. Erst in der zweiten Wache die Amadou, Bjarne und ich hatten, tat sich was. Gegen 2.30 Uhr sahen wir Eva,Tobi und Kai am Ende der Straße.



Amadou lief ins Zelt und gab Alarm, innerhalb von zwei Minuten waren alle draußen.
Wir verteidigten unser Zelt und zwar mit Erfolg: Wir hatten Evas Mütze und ihre Handschuhe, genauso wie die Schuhe von allen Dreien und Tobis Uhr.
Wir machten die Wache zu Ende und gingen schlafen. In der Nacht ist sonst nichts Besonderes vorgefallen.
Am nächsten Morgen bauten wir das Zelt ab und zogen in den Grünen Salon um. Am Morgen kam Nina nach, weil sie ein wenig erkältet war. Wir fuhren am selben Tag ins Ronolulu zum Schwimmen . Es war lustig. Wir machten ein Wettrutschen. Am Abend fuhren wir erschöpft, aber sauber und glücklich zur Gemeinde zurück. Wir legten uns schlafen und wurden am nächsten Morgen auf die komischste Weise geweckt, die man sich vorstellen kann.
Marc ging zur Tür, weil er raus wollte, dann ging der Alarm an, obwohl nur die Fenster Alarmanlagen hatten. 10 Minuten später wussten wir auch wieso. Pastor Klingler wollte in sein Büro und hatte vergessen, dass die Alarmanlage an war. Wir frühstückten in Ruhe. Anschließend fuhren wir in Leo's Spieleparadies und verbrachten dort einen Tag voller Spaß, da die meisten Sachen nicht für so große Kinder wie uns gedacht waren. Am Abend fuhren wir zurück. Am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen und räumten auf. Dann waren unsere 3 Tage voller Spiel und Spaß schon vorbei!!

(Kira von Kummer)

Meutenlager Wilder Tiger

10.02. – 12.02.

Am Freitag, den 10. Februar 2012 ging es endlich los. Wir fuhren nach Bruchhausen-Vilsen zu unserer ersten Zeltfahrt.

Als erstes sollte natürlich die Kothe aufgebaut werden. Aber es stellte sich heraus, dass der Boden so hart gefroren war, dass wir nicht einmal Metall-Heringe einschlagen konnten. Also mussten wir aus der Not heraus in dem Gemeinde-Haus, auf dem Grundstück schlafen.

In der Nacht, so gegen 2.00 Uhr, wurden wir von der Sippe „Kluger Löwe“ überfallen. Nachdem wir die Wölflingsschrift entziffert hatten, und den Lösungssatz herausgefunden hatten, entwickelte sich noch eine wilde Jagd. Erst, als der letzte Störenfried gefangen war und wir unsere Kekse rausgerückt hatten, konnten wir endlich wieder in unsere Schlafsäcke kriechen.



Am nächsten Morgen hieß es dann für uns: „Wandern!“ Wir wanderten den ganzen Tag in der Umgebung umher, hatten viel Spaß beim Eisbahn schliddern und waren abends rechtschaffen müde. Wir waren froh, diese Anstrengung hinter uns gebracht zu haben.

Beim Abendessen hieß es dann: „Schweigeprobe!“ Alle mussten mitmachen, denn unser Nachtisch stand auf dem Spiel. Alle Bemühungen von Marc und Zoe, uns zum Lachen oder Reden zu bringen schlugen fehl! Schlußendlich mussten sie unser leckeres Eis rausrücken und wir fielen gemeinsam darüber her, sodass am Ende nichts mehr übrig blieb.

An diesem Abend krochen wir hundemüde in unsere Schlafsäcke und bemerkten gar nicht, dass wir zum zweiten Mal überfallen wurden. Wir schliefen einfach tief und fest.

Der letzte Morgen brachte nochmal ein herrliches Frühstück mit sich. Nachdem wir dann unsere Sachen packen mussten, ging es auch schon nach Hause, da diese Fahrt sich leider schon ihrem Ende genähert hatte.

(Tom Wedemeyer)



Musisches Wochenende

24.02. - 26.02.

Das diesjährige „Musische Wochenende“ des Gau Bremen in Hasenheide stand ganz unter dem Motto „Bunt“.
Das Motto fand sich von Anfang an überall wieder, verschiedene Stämme mischten sich beim Programm, alte Bekannte wurden wieder getroffen, und alle trugen beim Singewettstreit



am Samstagabend wie jedes Jahr ein kreatives und sorgfältig vorbereitetes „buntes“ Repertoire an Liedern vor.
Auch wir GvBler hatten uns etwas ganz Besonderes ausgedacht und machten das Ganze noch ein wenig bunter...
Einige Ältere von uns kochten für die wilde Meute von 120 hungrigen Pfadfindern. Jeden Morgen hieß es früher aufzustehen, Brötchen vom Bäcker abzuholen, Aufschnittplatten herzurichten und den Küchendienst einzuweisen.
Mittags und Abends war der Aufwand noch um einiges größer, doch der Ehrgeiz, jedes Mal pünktlich ein leckeres Essen für so viele Menschen aufzutischen, ließ einen säckeweise Kartoffeln und Gemüse schälen, Rührei verteilen und Pizza backen.
Die Brötchen waren extra rot eingefärbt beim Bäcker bestellt, und man konnte seine Cornflakes mit herrlich himmelblauer Milch genießen.
Auf dem leckeren Buffet am Samstagabend fanden sich außerdem große Schüsseln mit rotem, gelben und grünen Wackelpudding.
Die Meute Wilder Tiger und die Sippe Kluger Löwe hatten viel Spaß am Programm. Vor allem das Geländespiel war ein Highlight.
Unser Stamm wurde auch dieses Jahr wieder tatkräftig beim Einstudieren der Lieder und beim Auftritt von Pastor Mühring und seiner Gitarre unterstützt!
Die Konkurrenz war leider etwas zu gut, und so reichte es dieses Jahr nur für den 6. Platz.
Es war trotzdem alles in allem ein tolles MuWo, auf dem wir gerade in der Küche zeigen konnten, wo unsere Stärken liegen. Für nächstes Jahr werden wir uns noch fleißiger vorbereiten, um beim Singewettstreit besser abzuschneiden.

(Zoe Gilster)



Ring der Akelas
02.03. - 04.03.

Der Ring der Akelas ist eine Fortbildung für alle Gruppenleiter einer Meute. Dieser dient dem Austausch und dem Lernen neuer interessanter Themen. So wird eine konstante und gute Arbeit in den einzelnen Meuten der CPD gewährleistet.
Deshalb haben sich auch alle Akelas und Meutenführer aus unserem Stamm dafür entschieden, in diesem Jahr am Ring der Akelas teilzunehmen. Für Zoe, Eva und mich ging es schon früh am Freitagmittag, dem 02.03. los in Richtung Bundeshof. Wir trafen uns am Oberneulander Bahnhof, wo wir mit dem Zug zum HBF fuhren und von dort aus nach Hannover. Jedoch war dies keine normale Reise, denn als Leiter des Ring der Akelas haben wir schon die gesamte Verpflegung für die 25 Teilnehmer bei uns gehabt. Wir hatten auch noch einen zusätzlichen Begleiter, Rudi unser Rabe. Er ist auch schon zusammen mit mir auf dem Ring der Akelas 2011 gewesen und kannte daher den Weg zum Bundeshof und was auf ihn zukommen würde.
Von Hannover aus wurden wir von Pappe (Peter Alpers), einem schon älteren und sehr erfahrenen Akela, im Auto weiter Richtung Bundeshof mitgenommen. Doch während unserer Reise durch Hannover wollte Rudi etwas fliegen. So flog er fast durch die ganze Stadt hindurch, immer neben dem Auto her, womit er sehr verwunderte Blicke von den anderen Autofahrern bekam. Als wir nun abends am Bundeshof eingetroffen waren, kochten wir Nudeln mit Tomatensauce für die nun langsam eintrudelnden Teilnehmer. Wir verbrachten einen netten Abend bei Gesang und diversen Geschichten. Doch Samstagmorgen ging es gleich los mit dem Programm. Um 8.00 Uhr gab es die Morgenandacht von einem der Teilnehmer, denn jeder musste eine fertige wölflingsgerechte Andacht zur Fortbildung mitbringen. Es war eine sehr schöne Andacht, denn wir sprachen über die inneren Werte eines Menschen, und haben alle ein Ü-Ei bekommen. Am Vormittag hörten wir uns einen sehr langen Vortrag über das Kindeswohl an, welcher nun inzwischen auf jeder Schulung Pflicht ist. Nach diesem langen Vortrag, haben wir am Nachmittag die Fähigkeiten eines Wölflings näher erforscht. Die Wolfsspur ist für jeden Wölfling und beinhaltet verschiedene Fähigkeiten, die ein jeder Wölfling erlenen kann. Einige dieser Aufgaben haben wir selber vor Ort ausprobiert und festgestellt, dass nicht jede Aufgabe einfach zu erledigen ist. Was für ein Glück, dass der Wölfling sich drei von den 26 Aufgaben heraussuchen darf. Am Abend haben wir bei Kerzenschein und Gitarrenmusik zusammen gesessen. Spät in der Nacht sind wir dann endlich ins Bett gegangen. Doch Sonntag mussten wir wieder früh aufstehen, denn wir hatten noch mehr Programm vor uns, Lagerplanung war nun das Thema. Am Beispiel des bundesweiten Meutenlagers wurden uns die Besonderheiten eines Wölflingslagers gezeigt. Am Sonntagmittag ging es nun wieder Richtung Heimat. Glücklich, klüger und motivierter kehrten wir wieder am Abend nach Hause zurück.



(Marc Jantzen)

Stammesosterlager

23.03. - 27.03.

Am Freitag, dem 23.03. war es endlich soweit. Unser alljährlich stattfindendes Osterlager begann. Nach der Ankunft auf dem Lagerplatz in einem Wald bei Vorwerk, machten wir uns an den Aufbau unserer Zelte und bereiteten das Abendessen vor.

Am nächsten Tag wurden diverse Lagerbauten gebaut, um sich erst einmal richtig „einzurichten“. Nach dem Mittagessen



verließen die Teilnehmer allerdings den Lagerplatz wieder, um sich auf einen Hajk zu begeben. Hierbei wanderten die Sippen für einen Tag in der Umgebung des Lagerplatzes und mussten verschiedene Aufgaben dabei erfüllen.

Am Sonntag fanden sich die Sippen dann langsam gegen Mittag wieder ein. Zum Mittagessen waren wir wieder vollständig, und nach dem Essen ging es erstmal daran wieder die Zelte aufzubauen und sich einzurichten.

Am Nachmittag ging das Programm weiter mit dem Punkt „T-Shirts gestalten“. Hier bekam jeder ein T-Shirt und konnte dieses mit Stiften und anderen Accessoires nach seinen Vorstellungen verzieren.

Den Abend haben wir gemeinsam am Feuer mit einer gemütlichen Singerunde ausklingen lassen.

Der nächste Tag begann gleich mit einem Geländespiel. Einem Spiel, in dem man Karten sammeln und verschiedene Leute aufsuchen musste, um Fragen zu beantworten u.a. musste ein Regenbogeneinhorn gesucht werden. Dies war nicht immer leicht zu finden.

Während sich die Küche am Nachmittag um die Vorbereitungen für das Abendessen kümmerte, waren die Lagerteilnehmer klettern im Wald.

Das Highlight war eine selbstgebaute Seilbahn.

Nach dem Abendessen folgte ein Abend am wärmenden Feuer.

Zu fortgeschrittener Stunde, gab es dann die Aufnahmen der Wilden Tiger zum Jungpfadfinder und ein großes Pagodenfeuer im Anschluss. Nach den Aufnahmen gab es noch ein schönes Beisammensein am Feuer mit Tschai und Keksen. Anschließend sind wir alle müde und erschöpft in die Schlafsäcke gefallen.

Der letzte Tag war wie immer vom Abbau und Aufräumen geprägt, so verwunderte es nicht, dass, als wir fertig waren, auch schon die ersten Eltern da waren, um uns abzuholen.

Wird Danken dem Autohaus Jonny Hilker, so wie den Sponsoren des Vereinsbusses, die uns dies Fahrzeug für das Ola und diverse andere Lager immer wieder zur Verfügung stellten.



(Sven Jantzen)

Spähermarsch Marc
14.04. - 15.04.

Mein Spähermarsch fand von Samstag, 14.04. auf Sonntag, 15.04. statt.
Am Samstagmorgen startete ich schon um 8.00 Uhr, um pünktlich Bus und Bahn zu bekommen und um den Zug zu erreichen, doch hat sich gleich der Bus verspätet, so dass ich nur mit der Hilfe von Eva noch rechtzeitig zum Zug gekommen bin. Als ich nun im Zug saß, las ich mir noch einmal genau alle Aufgaben, die pappe, mein Späherpate mir mitgegeben hatte, durch. Meine Reise führte mich über Bremerhaven in das kleine Bremervörde. Von dort aus, wo pappe aufgewachsen ist, ging es für mich bei Sonnenschein auch schon los. Glücklicherweise hatte pappe mir eine Karte fertig gemacht, auf der der Weg bereits zum Teil eingezeichnet war. Zusätzlich zur Karte gab es auch eine schriftliche Beschreibung.
Mein Weg führte mich entlang der Oste, bis ich diese überqueren musste. Auf der anderen Seite lag eine schöne Lichtung, auf der der Stamm Dietrich Bonhoeffer bis heute noch seine jährliche Waldweihnacht abhält. Immer auf dem vorgegebenen Weg, wanderte ich an vielen sehr interessanten Plätzen vorbei. Unterwegs sah ich ein Wasserwerk, Tempelberg, die Gedenkstätte Sandbostel dem ehemaligen Kriegsgefangenenlager „Stalag X B“,



wo ich eine warme Suppe bekam und einen Moor Erlebnispfad.
Doch am frühen Abend kam ich endlich im Dorf Forst-Anfang an, wo ich meine Nacht allein im Wald verbrachte und den restlichen Weg für den kommenden Tag in die Karte einzeichnete.
Sonntagmorgen war ich gerade aus dem Wald herausgekommen, als ich von einer fremden Person angesprochen wurde, ob ich nicht bei ihnen frühstücken wollen würde. Dieses Angebot nahm ich natürlich gerne an und tauschte mich beim Essen über gesellschaftliche Ereignisse in der Gegend aus. Doch mein Weg war weit und ich musste schnell weiter. Der Weg führte mich über das Breddorfer Moor bis nach Hüttenbusch, wo ich nun mit vielen Blasen an den Füßen und sehr müde, den Bus in Richtung Bremen genommen habe. An der Bushaltestelle schrieb ich noch mein „Tagebuch“ mit allen persönlichen Erlebnissen weiter und setze mich nochmals mit den Fragen über den christlichen Glauben und meinen Weg bei den Pfadfindern auseinander.

Doch Späher werden ist noch mehr und ein sehr interessanter Prozess, den jeder durchleben sollte.

(Marc Jantzen)

Oldtimer Show
29.04.

In diesem Jahr fand wieder einmal die Oldtimer Show auf der Festwiese in Oberneuland statt. Auf der Oldtimershow übernehmen wir schon seit mehreren Jahren die Bewachung der Zelte über Nacht. So beginnt es für uns am Samstagabend mit dem Aufbau unseres Zeltes und dem Vorbereiten für den folgenden Tag.



Über Nacht wachen wir über die Veranstaltungswiese, bevor am nächsten Tag die Oldtimer Show beginnt.
In diesem Jahr hatten wir wieder sehr schönes Wetter, und so herrschte großer Andrang auch bei uns am Stockbrot und bei den Schlüsselanhängern.

Wir konnten ordentlich Werbung für uns und insbesondere für die neue Gruppe machen. Am Ende des Tages waren wir alle ziemlich kaputt vom vielen Stehen und Werben. Dennoch hatten wir alle viel Spaß und freuen uns auf die nächste Oldtimershow 2014.

(Sven Jantzen)



1.LaMa-Wöla Vorbereitungstreffen 04.05.-06.05.

Vom 04.05. - 06.05. hat als Vorbereitung für das Landesmark Wölflingslager ein Vortreffen stattgefunden. Das erste Lama-Wöla Vortreffen fand beim Stamm Heinrich von Zütphen statt, wo wir in



deren Stammesheim gelebt haben. Dabei haben sich 12 Akela aus ganz Norddeutschland eingefunden, um ein Motto auszusuchen, einen Ablauf festzulegen und Details zu planen. Doch wie sollte es auch anders sein, wenn 12 Akela zusammen sind, wird sehr viel herum gealbert und eine Menge Spaß gehabt. Als Erstes musste ein Thema gefunden werden, nach einem kurzen Abstimmen stand fest: „DIE SCHLÜMPFE" sind die Wesen, mit denen wir uns beschäftigen möchten. Nun ging es weiter daran, in Gruppen zu arbeiten. So arbeitete eine Gruppe am Geländespiel, eine am Postenlauf und eine weitere am Nachtgeländespiel. Später haben wir unsere Ergebnisse in der großen Runde besprochen und ausgefeilt. Wir legten zudem fest, dass jeder eine weiße Schlumpfenmütze tragen muss.
Doch das wichtigste Ergebnis ist gewesen, dass es ein zweites LaMa-Wöla Vortreffen geben soll.

(Marc Jantzen)

2.LaMa-Wöla Vorbereitungstreffen 30.06.

„Sagt mal, von wo kommt ihr denn her? Aus Schlumpfhausen, bitte sehr!"... dieses und viele andere bekannte Lieder der beliebten Comicfiguren, „Die Schlümpfe" wurden gesungen auf dem 2. Vorbereitungstreffen zum Landesmark Wölflingslager 2012.
Marc hatte dazu viele Folgen der Schlumpfen Fernsehserie mitgebracht und Hintergrund Informationen zur



Entstehung der kleinen blauen Geschöpfe und deren verschiedenen Charaktere.
Meutenführer aus der ganzen Landesmark trafen sich in der Oberneulander Gemeinde und machten es sich gemütlich. Neben einem leckeren Abendessen und einigen Spielen besprachen wir Details zum Lager, z.B. wie die Schlumpfenmütze am Besten genäht werden konnte.
Als Abschluss schauten wir einige Folgen der Schlümpfe und konnten uns so alle mit unserem zugeteilten Charakter vertraut machen.
Papa Schlumpf, Schlumpfine, Torti und Co. boten uns viel sinn- und unsinnigen Gesprächsstoff und so entstand unter anderem ein phantasievolles Gedicht von Mascha (Stamm Heinrich von Zütphen).
Am Abend ging es, voller neuer Ideen und Anregungen für das Lager, zurück nach Hause.

(Zoe Gilster)

Sippenfahrt Kluger Löwe
17.05. - 20.05.



Eines schönen Tages schlug Marc uns vor, eine Fahrradtour als Sippenfahrt zu machen. Trotz einiger Probleme mit einigen Fahrrädern trafen wir uns am Mittwoch vor Himmelfahrt mit Fahrrad und Gepäck vor dem Gemeindehaus. Dort lernten wir erst noch, wie man das Gepäck für 50 km richtig fest macht. Wir schliefen drinnen und am nächsten Morgen ging es los. Nach einigen Schwierigkeiten, uns auf ein Tempo zu einigen, fuhren wir gemütlich und bei gutem Wetter bis nach Verden.
Dort angekommen, bauten wir die Zelte auf und kochten uns ein leckeres Essen. Später, als alle aufgegessen hatten, saßen wir noch ein bisschen zusammen, haben gesungen und Kekse gegessen.



Am nächsten Morgen ging es wieder los, Nach einigen Stunden hatte Marc einen Platten, was zu einer extremen Verzögerung (vor einem Supermarkt mit Keksen) führte. Als Marc seinen Reifen gewechselt hatte, sahen wir ein Schwimmbad. Jeder war der Meinung, etwas Abkühlung zu brauchen. Deshalb gingen wir schwimmen.
Sobald wir wieder los fuhren, war es klar, dass wir die vorgesehene Strecke nicht schaffen würden. Deshalb schlugen wir einen Alternativweg ein und übernachteten in einem Wald.
Morgens fuhren wir wieder los und freuten uns über ein Eis, denn die Temperaturen stiegen unglaublich.
Irgendwann erkannten wir alle den Weg wieder: Wir waren auf dem Weg zum Osterlagerplatz von diesem Jahr. Dort ließen wir den Abend mit Lagerfeuer und gutem Essen ausklingen.
Am Tag darauf fuhren wir zurück nach Hause. Wir packten das Material weg und obwohl wir alle etwas k.o. waren, freuten wir uns schon wieder auf das nächste Lager, das schon am darauf folgenden Wochenende stattfinden sollte.



(Vanessa Rolfs)

Gau Pfingstlager
25.05. - 28.05.

Am 25.05.2012 sind wir mit unserem Stamm mit den Fahrrädern nach Fischerhude gefahren. Es war ein schöner sonniger Tag.
Doch zunächst musste alles gut geplant werden. Fahrrad kontrollieren, Gepäcktaschen packen, Schlafsack und Isomatte verstauen.
Als wir in Fischerhude angekommen sind, war schon ein anderer Stamm vor uns da. Sie hatten schon ihre Zelte aufgebaut, denn sie waren ja schon einen Tag vor uns angekommen.



Jetzt waren wir an der Reihe. Zunächst mussten wir alle Zeltmaterialien aus unserem Gepäck auspacken. Aber wir hatten leider Beil und Säge vergessen. Das mussten wir uns dann leihen, was aber kein Problem war, da der andere Stamm uns natürlich geholfen hat.

Die Zeit in Fischerhude verging sehr schnell. Wir haben gemeinsam z.B. ein Geländespiel gemacht. Wir hatten aber auch Zeit für uns.
Leider durften die wilden Tiger nicht schwimmen gehen, weil dafür eine Genehmigung der Eltern erforderlich gewesen wäre. Daran müssen wir das nächste Mal denken!

(Phillip Preuß)



Gau Wölflingstag
16.06.

Der Gau Wölflingstag ist, wie der Name es schon vermuten lässt, ein Tag für alle Wölflinge aus unserem Gau gewesen. Da nun unser Landesmark Wölflingslager nicht mehr fern lag, haben wir dies als Gelegenheit genutzt, unseren Wölflingen das Leben als Schlumpf näher zu bringen. Am 16.06. trafen wir uns alle früh am Morgen bei dem Stamm Kopernikus. Dort erzählten wir den Wölflingen, dass wir als Schlümpfe zu einer Schlumpfenparty unterwegs waren. Um nun aber zu wissen, wer wir sind, spielten wir eine Runde „Mein kleiner blauer Schlumpf heißt“. Und obwohl wir 30 Akela und Wölflinge waren, haben wir die Runde sehr gut zu Ende geschafft. Nun gingen wir in Richtung des Deich los. Dort haben wir das „Schlumpfen-Evolutionsspiel“ gespielt, wo es das Ziel war, Opa Schlumpf zu werden. Aber schon ein paar Meter weiter hatte Gargamel alle, außer einen Schlumpf, verzaubert. Alle Schlümpfe dachten, sie müssten zu Gargamel laufen, nur ein Schlumpf ist nicht verzaubert worden und versuchte alle anderen Schlümpfe davon abzuhalten. Wenn er einen Schlumpf hochgehoben hatte, erwachte dieser aus dem Zauber und half dem nicht verzauberten Schlumpf.



Nachdem nun glücklicherweise alle Schlümpfe wieder entzaubert worden sind, ging es immer weiter über den Deich Richtung Oberneuland zur Schlumpfenparty. Es folgten noch viele spannende Spiele wie „Torti schläft“, „Schlumpfine und Gargamel“ und „Stopschlumpfen“. Dies alles hat die Schlümpfe sehr hungrig gemacht, und so waren wir dann immer schneller unterwegs, bis wir bei der Schlumpfenparty angekommen waren. Es gab lecker gegrillte Würstchen mit Kartoffelsalat und als Nachtisch einen großen Pudding für jeden. Jeder Schlumpf ist danach satt und müde gewesen.
So ging der Gau Wölflingstag zu Ende.

(Marc Jantzen)

Johannisfeuer
29.06.

Schon Tage vor dem Johannisfeuer begannen die Vorbereitungen mit dem Beginn des Holzschlagens für das Johannisfeuer.
Hierzu haben wir uns an einem Nachmittag getroffen und sind nach Verden gefahren, um dort, wie mit dem Besitzer eines Waldes besprochen, Holz für das Johannisfeuer zu besorgen.
An dieser Stelle vielen Dank für die Spende des Holzes.
Am Tag vor dem Johannisfeuer haben wir uns getroffen und mit den Vorbereitungen begonnen. Wir haben das Feuer aufgebaut, das in diesem Jahr noch schöner werden sollte, haben den Kochtisch für unsere Pommes gebaut und das Zelt aufgestellt. Am Freitag haben wir uns um 14:00 Uhr getroffen und die letzten Dinge vorbereitet. Wir haben im Zelt das Feuer für das Stockbrot entfacht und einen Tisch vorbereitet für die Schlüsselanhänger. Draußen liefen währenddessen die Vorbereitungen für unsere Pommes nach Lagerart. Auch hier wurde das Feuer entfacht und das Fett erhitzt. Während des Gemeindefestes boten wir Stockbrot, Schlüsselanhänger machen und Pommes an. Zum zweiten Mal, haben wir in diesem Jahr Kistenklettern angeboten.



Im Allgemeinen waren unsere Aktionen sehr gut besucht, doch das Kistenklettern war der Renner bei klein und auch groß. Ununterbrochen war seit Beginn des Festes eine Warteschlange bei dem Klettern. Immer wieder Kisten stapeln, sichern, abseilen und Kisten zusammensuchen war angesagt.



Gegen 18:00 Uhr haben wir dann das Johannisfeuer entzündet. Bis zum späten Abend waren das Kistenklettern und die Pommes sehr gefragt.

(Sven Jantzen)



Wilder Tiger im Spieleparadies
06.07. - 07.07.

Am Freitag, denn 06.07.2012 hat unsere Sippe Wilder Tiger eine Übernachtung im Gemeindehaus gemacht.
Zum Abendessen gab es Nudeln mit Tomatensauce, gekocht von unserem Sippenkoch Arne.
Am Abend haben wir unsere Sippenämter beschlossen und besetzt. Die Sippenämter sind wie folgt besetzt:

- Alexandra = Wippelwart
- Arne = Sippenkoch
- Lucas und Bjarne R. = Spielewart
- Felix = Materialwart
- Philipp = Sippenkasse
- Nele = Sippenbuch/Chronist

Am Samstagmorgen sind wir mit Bus und Bahn in den Weserpark zu Leo´s Spieleparadies gefahren.
Im Leo´s angekommen haben wir gleich angefangen zu spielen.
Es war sehr schön auf den folgenden Attraktionen: Dschungellabyrinth, Trampoline, Rodeo, Soccerfeld, Hüpfburg, Klettervulkan mit riesen Rutsche, Minigolf.

(Arne Meyer)



Wilder Tiger im Spieleparadies
06.07. - 07.07.

Wir trafen uns am Nachmittag bei der Gemeinde. Als wir die Sachen in den Grünen Salon gepackt hatten, mussten wir raus, um Gruppenstunde zu machen. Wir sind dann in die Gemeinde und haben die Tische weg gestellt. Arne und Alex haben dann gekocht, die anderen spielten Spiele. Wir aßen echt lecker! Wir spielten noch ein bisschen, bauten unser Lager auf und gingen in unsere Schlafsäcke. Wir schliefen aber noch lange nicht...

Am nächsten Morgen standen wir auf und aßen Frühstück, bauten unser Lager ab und machten uns Lunchpakete. Wir machten uns langsam auf den Weg und gingen grade bei Regen los. Unser Motto hieß: Stürmen wir das Leo`s! Waaaaaaaa.
Wir waren endlich am Ziel unserer langen Reise: LEOS SPIELEPARADIES.
Wir hüpften , sprangen Trampolin, aßen etwas und hatten wie immer viel zu wenig Trinken. Nach ein paar spannenden Fußballspielen hielten wir es nicht mehr aus. Dann kamen Felix und Alex auf die rettende Idee, uns Flaschen zu kaufen, und zwar für den ganzen Stamm. Die kann man nämlich immer wieder auffüllen.
Wir spielten noch alle Fangen und machten alle Rodeoreiten, wobei Felix der Beste war.
Wir machten uns dann langsam auf den Heimweg und waren froh, die Gemeinde wieder zu sehen.
Wir spielten noch etwas Rugby. Dann kamen auch schon die Eltern.

(Alexandra Stubbe und Felix Kleemeyer)

Meutenlager Ruhende Bären
06.07. - 08.07.

Wir haben viele tolle Dinge in den letzten Tagen erlebt, z.B. haben wir eine Wippe und Waldläuferhütten gebaut. An den Waldläuferhütten haben wir den ganzen Vormittag gebaut und gebastelt, bis sie so waren, dass sie uns gefielen. So gab es eine Hütte mit Bank, mit Alarmanlage



oder Eindringlings-Anlage. Wir vergaßen die Zeit beim Bauen, so sehr waren wir in die Arbeit vertieft. Doch der einen Gruppe machte es am Ende sogar noch mehr Spaß, die Hütte wieder einzureißen und von neuem zu beginnen. Als nachmittags nicht weiter gebaut werden durfte, sondern wir gemeinsam „British Bulldog“ auf dem Fußballplatz spielen wollten, waren einige davon nicht so erfreut, da sie lieber an ihrer neu entstandenen Hütte weiter gebaut hätten. Wir haben ein Lagerfeuer gemacht und Eis und Stockbrot gegessen.



Am Bunten Abend wurden Carsten, Carolina, Josefine, Lotta, Lisa und Jonas als Wölflingen aufgenommen. Wir haben gemeinsam viel gespielt. Fynn fand die Schränke sehr gemütlich zum Schlafen, und auch die anderen spielten in den „Zeitmaschinen“. Wir haben den Wald erkundet und dabei ein Gebiet gefunden, das wir „das Labyrinth“ nannten.

(Eva Borowski)



Stammesgeländespiel

13.07.

Auch dieses Jahr hat sich unser Stamm beim alljährlichen Stammes -Geländespiel, wieder besonders austoben können.
Diesmal ging es nicht in die Verdener Dünen, sondern wir nutzten den Platz direkt vor „unserer Haustür“ – den Höpkensruhpark in Oberneuland.
Die große Wiese mit den angrenzenden Bäumen eignete sich super, um eine abgewandelte Form vom beliebten Geländespiel „catch the flag“ zu spielen. Wie der Name schon verrät, bekamen zwei Mannschaften je eine Flagge, die Nina für uns vorbereitet hatte.



Jede Mannschaft hatte eine Basis. Ziel war es, die Flagge der gegnerischen Mannschaft zur eigenen Basis zu bringen, um möglichst viele Punkte zu erreichen.
Je nachdem wie weit man mit der Flagge gekommen war, wurden die Punkte verteilt.
Zusätzlich konnte man die gegnerische Mannschaft schwächen, indem man sich im „Zweikampf“ die Lebensbänder (Wollfäden) abriss.

In der Zeit, in der die Spieler sich von ihrem Posten ein neues Lebensband holten, konnte man die gegnerische Flagge suchen und probieren, sie möglichst weit zur eigenen Basis zu bringen.



Vom Wölfling bis zum Kreuzpfadfinder hatten alle viel Spaß trotz des starken Regens.
Beim Posten konnte man sich zwischendurch mit einem Keks und etwas zu trinken stärken, und als schönen Abschluss gab es an der Gemeinde Würstchen vom Grill, Baguette und Kartoffelsalat für alle.

Hier möchten wir uns herzlich bei der Familie Riechmann bedanken, die uns die Würstchen gespendet haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste Geländespielidee im kommenden Jahr, um mit dem ganzen Stamm einen sportlichen und spaßigen Nachmittag zu verbringen.

(Zoe Gilster)

Stammesthing
14.07.

Am 14.07. war es soweit, das Pfadfinderjahr 2010/2011 war zu Ende. Am Ende eines jeden Pfadfinderjahres steht bei uns das Stammesthing an. Auf dem Thing werden die Ämter entlastet, neu gewählt und die Zielrichtung für das kommende Jahr festgelegt und diskutiert.





Neben der Zielrichtung gab es auch wieder einige Diskussionen, die, wie ich finde, den Stamm wieder weiter nach vorne gebracht haben. Neben alledem dürfen wir natürlich nicht die Wahlen vergessen.
In diesem Jahr gab es eine wichtige Änderung, Amadou Coly hat das Amt des stellv. Stammesführers übernommen.
Er wird mit neuem Elan und Ideen den Stamm ein Stück weiter in die richtige Richtung bringen.
Wir dürfen gespannt sein, was der neue stellv. Stammesführer im Stamm bewirken wird.

Ich wünsche allen Amtsinhabern viel Erfolg bei der Ausübung ihres Amtes und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen.

(Sven Jantzen)

CPD Bundeslager 2012
25.07. - 05.08.

Am Dienstag, den 24.6., sind wir zum Bundeslager nach Hellenthal gefahren. Nach einer vierstündigen Fahrt waren wir endlich in der Eifel/Hellenthal. Für uns alle war es das erste Bula, und wir waren ziemlich überwältigt von den großen Bauten aus Stangenholz und Zeltbahnen. Die ersten Tage waren Baumeistertage.



Und da wir nur zu zweit da waren, mit Sven in der Zentralküche, haben wir nichts Großes mehr gebaut. So haben wir uns überlegt, dass wir ein Regal bauen könnten. Ein paar Stunden später stand dann ein etwas windschiefes Regal in unserer Hochkohte. Danach schauten wir uns auf dem Lager um, lernten neue Leute kennen oder versuchten, so gut es ging, den anderen Stämmen zu helfen. Leider wurden wir beim Lebenswegetag vergessen und haben uns dann dem Stamm Brüder Grimm angeschlossen und sind mit ihnen in ein Hospiz gefahren, um dort für die alten oder kranken Menschen zu singen. Es ist unglaublich, wenn man sehen kann, wie sehr sich die Menschen über Musik freuen. Nach einem katholischen Gottesdienst (was auch eine neue Erfahrung für mich war) gab es eine Suppe und ein Eis.



In der Nacht gab es ein heftiges Gewitter. Manche Zelte hat es umgerissen. Wir versuchten provisorisch ein Dach auf unsere Hochkothe zu machen und blieben zum Glück auch trocken. Wegen des Gewitters fiel das Vormittagsprogramm aus. Eigentlich waren für den ganzen Tag Gilden geplant. Am Sonntag waren wir in Trier zu einem Stadtspiel, das war so was Ähnliches wie ein Postenlauf. Dabei lernten wir auch unsere Partnersippe, die Rauhfußbussarde, kennen, mit denen wir die nächsten drei Tage wandern waren. Am ersten Abend schliefen wir unter freiem Himmel, was total schön war. Bis es um halb vier anfing zu regnen. Um sechs beschlossen wir dann aufzustehen und versuchten, so gut es ging, unsere Sachen zu trocknen.

Bei Sonnenschein ging es dann weiter Richtung Hellenthal. Die nächste Nacht war zum Glück trocken. Wir waren in einer Gemeinde in einem kleinen Dorf. In der Nacht danach hatten wir sogar einen großen Saal mit Küche. Da wir am ersten Abend nicht warm gegessen haben, entschlossen wir uns einfach, beide Gerichte an einem Abend zu machen. Am Mittwoch kamen wir wieder ans Lager. Alle Hajk-Gruppen trafen sich an der Olaftalsperre um dort ihre Kostüme für die Spielidee anzuziehen. Das war der zweite Teil des Lagers.



Jedes Unterlager hatte eine Farbe und eine bestimmte Aufgabe zum Thema Römer und Germanen. Zoe und ich gehörten zu den römischen Legionären. Wir zogen alle zusammen in das Forum ein. Man kam sich vor, als wäre man wirklich im damaligen Rom gelandet. Ich fand, das Beste war der Markttag. Es gab viele ver-



schiedene Stände, wo man Taschen, Essen oder andere selbstgemachte Sachen für Sesterzen kaufen konnte. Die nächsten Tage ging es um den Krieg um Rom. Gefeiert wurde am Ende die Hochzeit der römischen Senatorentochter und einem Germanen. Es gab ein großes Feuer und alle Unterlager haben zusammen gegessen. Die Vegetarier/Veganer/Laktoseintoleranten und Apfelallergiker durften extra sitzen. Alle saßen bis spät in die Nacht am Feuer und haben Tschai getrunken. Es war ein unglaublich tolles Lager, und ich werde mich noch lange daran erinnern. Es war unser erstes Bundeslager, und ich freue mich schon auf das nächste. Schade, dass es nur alle vier Jahre ist.



(Nina Kleemeyer)

Polenfahrt nach Masuren
13.08. - 19.08.

In den Sommerferien blieb das Bundeslager nicht das einzige Highlight- nach einiger Absprache und Organisation stand fest, dass sechs Pfadfinder unseres Stammes nach Polen, Masuren, fahren würden.



Zusammen mit Pastor Klingler und der Kirchenstandsvorsitzenden Kerstin Sommer, machten sich Sven, Amadou, Nina, Vanessa, Debby und ich auf, die 13 Stunden lange Autofahrt anzutreten.
Unser Ziel war das kleine Dorf Bogaczewo in Masuren, im Norden Polens.
Grund der Reise war, dort einen kleinen evangelischen Friedhof wieder herzurichten und diesen wieder zu einer würdigen Ruhestätte zu machen.
Die Idee entstand durch den Kontakt mit Helena und Beata, zwei Schwestern, die dort mit ihrer Familie aufgewachsen sind.
Um uns ein wenig auf das Kommende einzustimmen, besuchte uns im Vorfeld Ulrike Herold vom Volksbund Deutsche Kriegsgräber Fürsorge und erzählte uns von ihrer Arbeit im Volksbund.
Zusammen erfuhren wir, dass auf dem polnischen Friedhof sich zusätzlich zu den ca. 70 Gräbern auch ein Kriegsgrab befindet. Zwanzig russische, polnische und deutsche Soldaten und Zivilisten waren dort im Winter 1945 begraben worden.
Mit dem gelernten Hintergrundwissen ging es dann am Montag, 13.08 endlich los.

Sicher und sehr, sehr müde angekommen, haben wir unsere beiden Zimmer bezogen und es uns in der schönen Pension gemütlich gemacht.
Der nächste Morgen startete mit einem wunderbaren Blick auf den See, der direkt neben dem Haus lag und einem leckeren Frühstück.



Als nächstes lernten wir den Friedhof kennen und planten was zu tun war.
Während einige von uns beherzt zum Putzmittel und zur Drahtbürste griffen und begannen die Gräber zu säubern und vom Moos zu befreien, starteten die andere Hälfte mit dem Bau eines Zauns.



Unsere Gastgeber haben ebenfalls fleißig mit angepackt und sorgten jeden Tag für unser leibliches Wohl. Ein Hund, viele Frösche, noch viel mehr Mücken waren ebenfalls mit von der Partie.



Die nächsten Tage verbrachten wir hauptsächlich damit, den Friedhof herzurichten, indem wir Gräber putzten, Müll beseitigten, Grabinschriften nachzeichneten und Erde aufschütteten.



Mit jedem Tag wuchs der Respekt gegenüber den Gräbern und die Atmosphäre glich wieder der eines friedlichen und schönen Friedhofes. Das Kriegsgrab hoben wir besonders hervor, indem wir weißen Kies rundherum verteilten und eine klare Grenze zogen.
Mit Blumen und einem Grablicht geschmückt, wurde es wieder zum Ort des Gedenkens an die Opfer des 2. Weltkrieges.
Doch trotz der nachdenklichen Momente auf dem Friedhof kam auch der Spaß nicht zu kurz. Die gemeinsamen Mahlzeiten, die Pausen und das Arbeiten schweißten alle enger zusammen, und man lernte sich noch besser kennen.

Außerdem stand ein Besuch in der nahegelegenen Kleinstadt an, um Postkarten zu verschicken und sich umzugucken, eine Einladung zu Kaffee und Kuchen, ein toller Tagesausflug mit einer Kajaktour, schwimmen und einem riesigen Picknick und ein Nachmittag, an dem wir uns in unserer Pension Tretboote liehen und den See erkundeten. Ebenfalls sehr interessant war der Ausflug zur „Wolfsschanze“, einem ehemaligen Führerhauptquartier in der Nähe von Görlitz.
Viel zu schnell war die schöne Woche wieder vorbei, und wir spielten schon mit dem Gedanken, eine neue Aufgabe zu suchen, um noch ein wenig bleiben zu können.
Doch der vorletzte Abend kam, und wir konnten noch einmal die herzliche Gastfreundschaft genießen, bei einem leckeren Grillabend.
Als schließlich auch der letzte vollständige Tag, der Samstag, vorübergegangen war, war nur noch eine letzte Sache zu tun: Wir fuhren abends alle gemeinsam auf den Friedhof und entzündeten die rund 70 Grablichter.







Gemeinsam staunten wir, wie sehr sich dieser einst verwilderte und verwahrloste Platz im Wald gewandelt hatte, und jeder hing ein wenig seinen Gedanken nach.
Zurück in der Pension packten wir unsere letzten Sachen zusammen und gingen schlafen, denn am nächsten Morgen sollte es früh losgehen.
Nachdem wir uns von unseren Gastgebern verabschiedet hatten und uns gewünscht haben, noch einmal an diesem Ort zusammenzukommen, fuhren wir los.
Vier Stunden Fahrt später erreichten wir die Marienburg an der Nogat, ca. 60 km entfernt von Danzig.
Diese mächtige Burg war unser letzter gemeinsamer Programmpunkt.



Nach einer interessanten Führung bei



strahlendem Sonnenschein, ging es zurück ins Auto und die restlichen Stunden der Heimfahrt begonnen.
Am Ende sind wir alle sehr erschöpft, aber glücklich zu Hause angekommen, und alle waren sich einig, so eine Fahrt braucht dringend eine Wiederholung!



Ein großer Dank gilt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräber Fürsorge für ihre großzügige finanzielle Unterstützung und der Kirchengemeinde Oberneuland, die uns ebenfalls großzügig bedachte.
Unseren polnischen Gastgebern Beata und Helena danken wir ebenfalls ganz herzlich für ihre Fürsorge und herzliche Gastfreundschaft!

(Zoe Gilster)



Ein Sonntag im Park
02.09.

„Ein Sonntag im Park“ hieß es zum 13. Mal für den Förderkreis Overnigelant e.V. in diesem Jahr. Dies ist ein traditionelles Fest, welches seit 1986 jedes zweite Jahr stattfindet, um den Förderkreis zu unterstützen und so etwas für Oberneuland zu bewirken. Am Sonntag, 02.09. war es soweit, dass sich halb Oberneuland wieder einmal zu diesem Event traf. Doch dies erforderte vorher noch viel an Vorbereitung.

Zum ersten Mal waren auch die Pfadfinder bei dieser Aktion mit eingebunden. Im Vorhinein sind wir vom Initiator der Veranstaltung angesprochen worden, ob wir dieses Fest tatkräftig vorbereiten und nachbereiten würden.
Im Gegenzug dafür, dürften wir die Pfadfinder Oberneuland im Rahmen des Kinderprogrammes präsentieren. Dies war eine Gelegenheit, die sich unser Stamm nicht entgehen lassen konnte, und so sagten wir schnell zu, dabei zu sein.
Es war das letzte Wochenende der Sommerferien, dennoch haben sich viele tatkräftige Hände aus der Älterenschaft gefunden. Amadou, Sven und Zoe sind die gesamte Zeit dort gewesen, während Marcus, Vanessa, Kai, Tobi und ich zeitweise halfen. Die Vorbereitungen begannen schon am Samstagmorgen mit dem Aufstellen von Tischen und Bänken. Um dies einfacher zu gestalten, verteilten wir die Biertische und Bänke über das gesamte Gelände mit Hilfe des Gartentreckers vom Deutschen Roten Kreuz. Das Herumgefahren werden, trug enorm zur Ermunterung der Helfenden bei.

Doch auch die Verpflegung half, dass die Stimmung stets positiv und arbeitsfreudig blieb. Als nun am Samstagabend endlich alle Tische, Bänke und Getränkewagen standen, bauten wir noch unsere Kothe auf. Als dies erledigt war, wurden wir nicht mit leerem Magen stehen gelassen sondern haben uns von dem Verpflegungsgeld einen guten Grillabend gemacht.
Nachts stand noch einiges an Arbeit an, denn wir wurden mit der Aufgabe betreut, die Zelte zu bewachen, um sicher zu stellen, dass nichts Unrechtsmäßiges geschehen würde. Doch glücklicherweise blieb es in der Nacht ruhig, und so konnten wir gespannt in einen Sonntag im Park starten.



Morgens wurde schon wieder früh begonnen die letzten Vorbereitungen zu treffen. Kaum war dies erledigt, kamen auch schon um 11.00 Uhr die ersten Gäste. Nina und Debby zeigten den Kindern die hohe Kunst des Stockbrotröstens, während die Jagenden Jaguare bei der Hüpfburg aufpassten, dass diese ordnungsgemäß verwendet wird. Es war ein sehr heißer Tag, der uns alle sehr anstrengte, daher beschloss die Stammesführung kurzfristig, dass ein Eis allen Beteiligten gut tun würde. So haben wir bei fast 30 C° am Feuer sitzend unser leckeres Eis genossen.
Doch so schnell es begonnen hatte, war alles auch schon wieder vorbei.

Die letzten Gäste verließen uns um 18:00 Uhr, und wir begannen mit dem Abbau zuerst unsere Kothe, inklusive allem benötigten Material, und auch wieder alle Tische und Bänke mussten zusammengeklappt werden, die die über 2.000 Gäste benötigt hatten. Und wieder „rasten" wir mit dem Gartentrecker quer über das Gelände des DRK, um alles wieder fachgerecht zu verstauen. Da die Pfadfinder eine große Familie sind, waren wir dankbar, dass sich kurzerhand ein stiller Helfer dazu gesellt hat.

So wie es immer ist, ging der Abbau etwas schneller vonstatten, als der Aufbau und deswegen waren wir auch schon gegen 22.00 Uhr wieder fertig mit allen Aufgaben.
Anschließend wurden wir noch eingeladen, gemeinsam mit den Organisatorenteam beisammen zu sitzen und den Erfolg der Veranstaltung diesen Jahres zu feiern. Gerne sind Sven, Marcus, Zoe und ich noch etwas länger geblieben, um uns über die Erfahrungen dieses sehr großen und schönen Festes auszutauschen. Der Förderverein Overnigelant e.V. war von unserer Arbeit begeistert und spendete uns für unsere Arbeit einen hohen Betrag, um diesen zweckgebunden in neue Sägen zu investieren. Wir freuten uns sehr über diese großzügige Unterstützung und boten, unabhängig von dieser Spende, unsere Hilfe auch für den kommenden „Sonntag im Park" wieder an. Bis dahin müssen allerdings noch zwei Jahre vergehen.

(Marc Jantzen)



Eröffnung „Neue Meute“
07.09.

Am ersten Freitag nach den Sommerferien, den 07.09. war es endlich soweit, die erste Gruppenstunde der Neuen Meute stand an.



Alle zwei Jahre eröffnet unser Stamm eine Meute für sieben und achtjährige Kinder.
Schon sehr gespannt wie es werden würde, erwarteten Debby und ich die ersten Ankömmlinge.
Zwölf Mädchen und Jungen kamen pünktlich um 16 Uhr zur Gemeinde, und schon bevor es los ging, wurden viele neugierige Fragen gestellt.
Zusammen ging es dann auf die Wiese, und als erstes sollte sich jeder so viele Gummibärchen nehmen, wie er wollte, und statt diese nur zu essen, sollten alle zu jedem ihrer Gummibärchen eine Sache über sich erzählen.
So konnte man sich nach dem ersten Kennenlernen die Namen der anderen schon viel besser merken, und wir fingen an, verschiedene Spiele zu spielen.
„Ball um Baum“ und „British Bulldog“ machten allen am meisten Spaß, vor allem die Herausforderung Debby und mich zu Boden zu bringen und schließlich hochzuheben.
Auch haben wir besprochen, was „Wölflinge“ sind, was sich die Kinder unter Pfadfindern vorstellen und was wir in den nächsten Gruppenstunden so alles unternehmen werden...
Dann waren die 1 ½ Stunden auch schon vorbei, die Eltern waren zum Abholen gekommen und es hieß „Tschüss, bis zum nächsten Mal!“.

(Zoe Gilster)

Pfadfinder trotz allem -Fortbildung- 07.09. - 09.09.

Unser Gau legt viel Wert auf Schulung und Fortbildung, daher bot ich als Gau-Akela die Fortbildung „Pfadfinder trotz allem“ an. „Pfadfinder trotz allem“ ist eine Losung, welche die Christliche Pfadfinderschaft in Ihrer Bundesordnung verankert hat.
Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Hemmnissen einen Einstieg in die Pfadfinderei zu ermöglichen.
Leider ist „Pfadfinder trotz allem“ in unserem Bund bislang nur eine Theorie gewesen, die nur wenig Praxis erfahren hat. Doch um alle Akelas, Sippen- und Stammesführer für eine solche Arbeit zu sensibilisieren, sollte es das Angebot der Fortbildung geben. Wir trafen uns am Freitagnachmittag in Wilstedt, um uns ein Wochenende lang in dieses Thema einzuarbeiten. Begleitet worden bin ich von zwei erfahrenen Referenten, unserem Diakon Sönke Neubauer und der Schwester des ehemaligen Bundeschulungswartes, Eli Blank. Beide haben bereits viel praktische Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit multiplen Hemmnissen gemacht. So starteten wir am Freitag bereits damit, dass wir uns ein wenig in die Lage von Personen mit verschiedenen Handicaps einfühlten.



Zu Beginn, mussten wir uns in Gruppen zusammen tun, wobei einer von uns die Augen verbunden bekommen hat. Diese Person musste nun von einer sehenden Person durch Zurufe, durch einen Wald geführt werden. Als Abschluss spielten wir im dunklen Wald komplett taub, mit Hilfe von Ohrstöpseln, mehrere Runden „Verstecken mit Abschlag“.
Am Samstag haben wir und unsere Referenten sowohl theoretisch als auch praktisch, zum Thema geistige Einschränkungen gearbeitet. Da dies aber doch sehr belastende und anstrengende Arbeitseinheiten waren, haben wir diese immer wieder durch lustige und anregende Spiele und Gespräche aufgelockert. Samstagabend mussten unsere Referenten uns leider schon wieder verlassen, doch dies gab uns die Gelegenheit, das neu Gelernte zu verarbeiten und den Tag mit einem Spaziergang durch das kleine Dorf Wilstedt abzuschließen.



Bei dieser Gau-Fortbildung war wieder einmal insbesondere unser Stamm zahlreich vertreten.
Es waren Zoe, goldi, Debby und Amadou mit dabei und ermöglichen, dass unser Stamm auch zukünftig optimal geschult ist. Ein großer Dank geht an den Gau-Bremen, der diese Schulung großzügig mit finanziellen Mitteln unterstützte und an unsere Gemeinde, welche für alle GvB'ler den Lagerbeitrag übernommen hat.

(Marc Jantzen)

Landesmark Wölflingslager

21.09. - 23.09.



Unser diesjähriges Wölflingslager, war größer als im letzten Jahr, da nicht nur der Gau anwesend war, sondern die gesamte Landesmark. Am Freitag wechselten wir von Wölflingen zu niedlichen kleinen Schlümpfen mit Stummelschwänzchen und Zipfelmütze, und blau liefen wir auch noch an. Doch am Abend war die Verwirrung groß, als vor uns nicht nur ein Papaschlumpf auftauchte, sondern gleich zwei! Nun stellte sich die Frage, wer ist der echte? Hier teilte sich das Lager, die einen waren für den einen Papaschlumpf und wir für den anderen, und unserer war natürlich der echte. Nun sammelten beide Lager Zutaten für einen Zaubertrank, um den falschen Papaschlumpf zurück in Gargamel zu verwandeln. Hierfür sammelten wir im Nachtgeländespiel Mondkraut. Um die Schlümpfe ein wenig lockerer zu machen, entwarfen die Papaschlümpfe einen Postenlauf, der uns allen sehr viel Spaß gemacht hat.



Am Nachmittag gab es den Showdown, die letzten Zutaten für den Zaubertrank wurden gesammelt und die Schnipsel für das Rezept zusammengesucht. Doch bei der Arbeit fing es ganz leise, aber sehr schnell an zu regnen, wobei wir alle sehr nass wurden, und uns erst mal abtrocken mussten. Als dies geschafft war, ging es allerdings direkt wieder in den Wald zum Weitersammeln. Wer hätte es gedacht, wir haben uns geirrt, wir sind dem falschen Papa-Schlumpf gefolgt, es war Gargamel! Aber am Ende haben wir Schlümpfe alle zusammen gehalten und gegen Gargamel gekämpft und gewonnen. Am Abend gab es ein großes Fest, mit dem wir unsere Versöhnung feierten.



(Eva Borowski)



Bundesfeuer
28.09. - 30.09.

Wir trafen uns am Freitag um 15 Uhr an der Gemeinde, um pünktlich unseren Zug zu nehmen. Da wir nicht genau nachgesehen haben, wann der Zug fuhr, konnten wir erst einen Zug um 16.58 nehmen, so dass noch genug Zeit zum Einkaufen blieb, da der erste Abend Selbstverpflegung war. Mit einigen Essenssachen mehr an Bord stiegen wir in den Zug, um in Richtung Bundeshof zu fahren. Nach einigem Umsteigen kamen wir gegen 22 Uhr in Birkenfelde an. In Hannover trafen wir ein paar Pfadfinder vom Stamm Rabin, mit denen wir uns unterhielten, sie später jedoch aus den Augen verloren. Dort angekommen, konnte man sein Gepäck abgeben oder aber mit Gepäck nochmals einige Kilometer über den Berg zum Bundeshof wandern, wo wir nach einigen Kommunikationsschwierigkeiten auch „einchecken“ konnten. Um Mitternacht fingen wir dann endlich an, unser Zelt aufzubauen. Da wir noch mit ein paar Pfadfinder redeten und noch einen schönen Nachtspaziergang zum Gipfelkreuz machten, konnten wir uns erst um 2 Uhr morgens in unseren kalten Schlafsäcken wiederfinden. Das Wecken kam 5 Stunden später eindeutig zu früh, so dass wir uns nochmal umdrehten und 5 Minuten vor Andachtsbeginn aufstanden, uns anzogen und auf die Minute genau zu der Andacht erschienen. Nach dem Frühstück ging es mit den Gilden los, aber wir legten uns nochmal kurz hin, und diskutierten, ob wir an dem Geländespiel teilnehmen sollten oder nicht. Wir entscheiden uns schlussendlich dagegen und Goldi und ich legten uns nochmal ins Zelt, während Tobi sich draußen hinlegte. Ein paar Stunden später lugten wir dann mal wieder aus dem Zelt und erkannten, dass Tobi sogleich neue Freundschaften schloss mit ein paar Pfadis aus Bonn, die sich auch gegen das Gildenprogramm stellten. So verbrachten wir den restlichen Tag mit ihnen, wo wir später auch mit einem Uni Mog in den Wald gebracht wurden. Holz holen war angesagt, wo jeder mithelfen musste. Wieder zurück im Lager, ging es auch schon mit dem Abendessen weiter. Das Bundesfeuer stellte sich als ein Lagerfeuer heraus, was an dem abendlichen Singewettstreit entzündet wurde und in der Menschenmasse vor sich hin prasselte. Ich habe es gar nicht so mitbekommen und stellte es mir eher größer vor. Am nächsten Morgen ging es mit einem schnellen Abbau und einem wortwörtlichen Rennen mit der Zeit weiter. Mit 50 Pfadfindern in einer Überlandbahn von der Größe einer halben Bremer Straßenbahn ging es weiter nach Göttingen, wo man sich von immer mehr Pfadfindern verabschieden musste, die alle in andere Richtungen zurück mussten. In Bremen mussten wir uns schlussendlich auch von den Chauken verabschieden, da wir in Richtung Oberneuland und von da aus nach Hause fuhren.



Gleichzeitig fand das Bundesakelatreffen auf dem Hof statt. Bei diesem Marc als Bundesakela vorgeschlagen wurde.

(Kai-Ole Scheele)

Kürbiswette

29.09.

Am Samstag, dem 29 September 2012 um 15:00 Uhr trafen Debby, Zoe und ich uns an der Oberneulander Gemeinde, um bei der Kürbiswette zu helfen.
Wir stellten uns an den Kürbiswagen und Sven sagte uns, dass wir die Kinder davon abhalten sollten, auf dem Kürbiswagen herumzuklettern und helfen sollten, die Kürbisse zur Waage zu tragen.

Wir sollten bis 19.00 Uhr bleiben. Wir halfen den Männern die Kürbisse zur Waage zu tragen. Bei den meisten mussten wir nicht helfen, da sie das allein schafften.

Der kleinste Kürbis wog nur 11 Gramm, der schwerste 145 Kilo.
Es gab zwei Anwärter auf den Titel „Der schönste Kürbis“ Einen Werder-Kürbis mit einem T-Shirt, auf dem stand: „Achtung ihr Bayern, hier kommt der Meister“ und einen Kürbis, der buntgestreift war.

Es war deutlich, dass die Sonnenblumen wesentlich länger waren, als die Kürbisse schwer.

Um 18:40 Uhr kam ein Wagen mit ca. zehn Kürbissen.
Doch es musste schnell gehen, da um 19:00 Uhr
Annahmeschluss war. Es hatte gerade noch geklappt. Es war ein wirklich lustiger Tag.

(Kira von Kummer)

Gemeindejugendfahrt
28.09. - 30.09.

Was bedeutet eigentlich „Wir“ ?
Der Duden sagt: „Wir- steht für mehrere Personen, zu denen die eigene gehört, für einen Kreis von Menschen, in den die eigene Person eingeschlossen ist.“
Um diesen Satz ein wenig mit Leben zu füllen und gemeinsam herauszufinden, was „Wir“ für uns tatsächlich bedeutet, sind wir auch dieses Jahr auf die Gemeindejugendfahrt mit dem selben Thema mitgefahren.
Als eine Art Weiterführung zur letzten Fahrt, die das Thema „Ich“ hatte, beschäftigten wir uns mit dem, was eine Gemeinschaft ausmacht, wann ein „Wir“ einem angenehm ist und wann Grenzen überschritten werden.
Diakon Sönke Neubauer, einige Jugendliche aus der Gemeinde und wir Pfadfinder nannten das Landheim Wilstedt für ein Wochenende unser Zuhause und hatten auf dem Gelände dort den nötigen Platz um z.B. „Crosscountry-Golf“ zu spielen.



In 3er Teams galt es, einen kleinen Plastikball durch einen Parcours aus Hula-Hoop-Reifen zu bringen. Geworfen werden durfte, anders als beim normalen Golfen, zwar mit der Hand, doch hatte jedes der Teammitglieder ein anderes Handicap, wie zum Beispiel verbundene Augen. Mit viel Spaß erreichten schließlich alle Teams das letzte Loch.
Bei einigen anderen Spielen kam es ebenfalls auf eine gute Kommunikation und Hilfsbereitschaft untereinander an.
Aber auch bei alltäglichen Dingen wie dem Küchendienst funktionierte unser „Wir“ schon recht gut.
Nach einem Samstag voll von neuen Eindrücken, leckerem Essen und Freizeit, kamen wir abends noch einmal etwas zur Ruhe bei einer Taizé Andacht.
Danach blieb noch Zeit für Gesellschaftsspiele oder um gemütlich zu plaudern.
Sonntagmorgen lockte uns ein leckerer Brunch aus den Federn: Croissants, Würstchen, Rührei, Orangensaft... stärkten uns für das anschließende Putzen und die Heimfahrt.
Wir freuen uns schon auf die 4. Gemeindejugendfahrt nächstes Jahr, um mit alten und neuen Gesichtern ein schönes Wochenende zu verbringen.

(Zoe Gilster)

Übernachtung in der Gemeinde „Neue Meute“

Nach vier Gruppenstunden hat sich nach und nach die Neue Meute mit ihren festen Mitgliedern zusammengefunden und dies musste gleich „gefeiert“ werden, indem wir eine Übernachtung in der Gemeinde Oberneuland veranstalteten.
Gesagt getan, trafen wir uns am Freitag, 05.10.12 wie gewohnt zur Gruppenstunde und nach einem ersten Spiel sahen wir uns die Jagdzeichen genauer an.
Währenddessen schlich sich Debby mit einer großen Dose voller Kekse davon, um die Jagdzeichen für die Jagd auszulegen.
Wir konnten fast ohne Fehler der Spur folgen und befolgten zwischendurch die Botschaften, wie z.B. uns als eine Pyramide aufzubauen, Pärchenkriegen zu spielen etc.



Am Ende erwarteten uns leckere Kekse, und dann war die Gruppenstunde auch schon zu Ende.
Zum Glück ging die Übernachtung jetzt erst richtig los.
Während einige beim Essen kochen halfen, richtete sich der Rest im „Schwalbennest“ gemütlich mit Isomatte und Schlafsack ein.
Da das Essen noch ein wenig auf sich warten ließ, gingen wir noch einmal nach draußen und spielten, was in der Dunkelheit noch viel mehr Spaß machte.

Nach einem leckeren Abendessen stellten wir uns gegenseitig unsere Kuscheltiere vor und machten und bettfertig.



Beim Zuhören der Gutenachtgeschichte schliefen nacheinander alle ein.
Samstagvormittag hat es leider geregnet, was uns aber nicht daran gehindert hat, Frühsport zu machen und eine Andacht zu halten.
Als wir fertig gefrühstückt hatten und unsere Sachen gepackt waren, kneteten wir verschiedene Figuren und Tiere aus Salzteig, bis um 11 Uhr alle abgeholt wurden.
Zusammen mit Holzspießen ließen sich spannende Konstruktionen bauen
und nach dem Trocknen wollen wir diese noch anmalen.
So ging die erste gemeinsame Übernachtung zu Ende, alle hatten viel Spaß gehabt und haben sich noch besser kennengelernt.

(Zoe Gilster)

Stammesherbstlager

19.10. - 23.10.

„Wann sind wir endlich da?“, „Ich muss mal!“, „Wie lange noch?“ Das sind Fragen, die sich sowohl die Gruppenleiter im Zug und später am Bahnhof, wie auch wir im Auto anhören mussten. Nach einer langen Anreise im Zug und im Auto, kamen alle geschafft von der Anreise am Ort des diesjährigen Herbstlagers an.



Nach dem Abendessen und dem Beziehen der Zimmer war schon Nachtruhe.

Der erste Tag begann um 07:30 Uhr. Am Vormittag, wurden in verschiedenen Gruppen, Hütten aus Naturmaterialien gebaut. Es durften nur Materialien verwendet werden, die man im Wald finden kann und welche nicht mehr „leben“.

Am Nachmittag folgten „Spiele für Viele“, wir haben mit über 30 Leuten, Spiele wie „Pärchenkriegen“, „British Bulldog“, „Kettenkriegen“ und „Verstecken mit Abschlag“ gespielt.

Während die Teilnehmer mit viel Freude dabei waren, wurde in der Küche fleißig das Abendessen gekocht. Am Abend war der Gruppenabend, hier hat jede Sippe und Meute in ihrer Gruppe Programm gemacht. Es wurde über die Pfadfinder gesprochen, diskutiert, gespielt und die „Neue Meute“ hat versucht einen Gruppennamen zu finden.

Der Sonntagmorgen begann mit einem selbst gestalteten Gottesdienst, den wir unter freiem Himmel gehalten haben.

Ein Mitmach-Gottesdienst, bei dem zur Auslegung passende Spiele von goldi vorbereitet worden sind. Am Nachmittag haben wir eine Pfadfinderolympiade veranstaltet. In kleinen Gruppen, mussten Aufgaben wie z.B. Seilspringen, Dreibeinlauf und Hochsprung bewältigt werden. Am Abend haben alle etwas für die Aufführung von „Götz von Berlichingen“ gelernt. Jede Sippe und Meute hat einen Abschnitt aus dem Kinderbuch „Götz von Berlichingen“ zugeteilt bekommen und sollte diesen am Abend in Form kleiner Theaterstücke vorspielen.



Im Anschluss an den Abend wurde Marc als Späher aufgenommen. Hierfür war pappe, als Späherpate, extra gekommen und hat zuvor das Abendprogramm mit uns verbracht.

Der Montag begann mit einem Postenlauf durch den nahe gelegenen Wald. Bei dem, den ganzen Vormittag über, viele verschiedene Aufgaben erfüllt werden mussten. Am Nachmittag folgten verschieden Gilden, bei dem die Teilnehmer Mosaike gestalteten, Knoten auf einem Brett darstellten, Schlüsselanhänger bastelten, Kerzen zogen oder Pizza backten. Der Bunte Abend begann nach dem Abendessen und war mit verschiedenen Spielen und einer schönen Singerunde schneller zu Ende als man es glauben konnte.

Am letzten Tag, folgte das obligatorische Aufräumen, die Abschlussrunde und die Heimfahrt. Am späten Nachmittag kehrten wir alle erschöpft aber fröhlich zurück.

(Sven Jantzen)

Landesmark Akelakurs
26.10. - 02.11.



Als wir in Bremervörde ankamen, wurden wir freudig empfangen, machten ein paar Kennenlernspiele und gingen schon bald zum Abendessen über. Bald darauf gingen wir schlafen. Die Tage über hatten wir viel Spaß und verschiedene Lerneinheiten über alles Mögliche, was man als Akela wissen muss zum Leiten einer Meute z.B. Andacht, Spiele, Führungsstile, Basteln etc.
Zwischendurch haben wir aber auch anderes gemacht, beispielsweise sind wir einmal ins Schwimmbad gegangen, haben eine Jagd gemacht und zwei Literaturabende gehalten, auf denen jeder sein Lieblingskinderbuch vorstellen musste



und ein paar Sätze daraus vorlesen sollte.
Mit dem Essen war es so geplant, dass jeder ein Rezept mitbringen musste und dann dementsprechend sein Rezept, mit ein oder zwei anderen, abends kochen musste.
Am Bunten Abend war der zweite Literaturabend und auch Singeabend, dazu gab es, wie üblich Wolfsblut und Kekse .

(Amadou Coly)

Gau Knappenrüste
26.10. - 28.10.

Etwa eine Woche vor der Knappenrüste bekamen wir eine Mail: Soll die Knappenrüste stattfinden? Denn es hatten sich nur vier Teilnehmer bei Sven angemeldet. Wir entschieden uns zu fahren, und so fuhren wir am Freitag, dem 26.10.12, los.



Es ging in ein Haus des Stammes „Zugvögel“ in Clüversborstel.
Dort angekommen, räumten wir ein und überlegten, was wir uns zum Abendessen machen. Wir entschieden uns für serbisches Reisfleisch und kauften alles ein. Als gekocht und gegessen war, versuchten wir noch bei einem abendlichen Spaziergang vergeblich den Bäcker zu finden und gingen dann schlafen.
Am nächsten Morgen schliefen wir aus. Es gab leckeres Frühstück mit frischen Brötchen (mit dem Auto war der Bäcker leichter zu finden) und danach saßen wir lange am Ofen.
Den Rest des Tages schrieben wir Andachten und bereiteten unser Abendessen vor, das aus Hamburgern und Bratäpfeln bestand. Das Ganze wurde noch unterbrochen von mehreren Spaziergängen, die unter anderem zum Knaku-Lagerplatz führten.
Beim Abendessen saßen wir länger am Tisch als je zuvor und haben uns noch sehr lange unterhalten. Wir machten dann eine große Menge Abwasch, und nach einigen Gesprächen gingen wir wieder schlafen. Am Abreisesonntag packten wir unsere Sachen und machten klar Schiff im Haus, dann wanderten wir zum Knaku-Lagerplatz, wo die Rüste dann leider schon zu Ende war.

(Vanessa Rolfs)



Gau Knappenkurs
28.10. - 31.10.

Sonntag:
Gegen 16:00 Uhr sind wir am Lagerplatz angekommen und haben uns kennengelernt. Nach dem Zelte aufbauen kam das Feuerholz sammeln. Als wir schließlich genug hatten, habe wir uns ums Feuer gesetzt und Abendbrot gegessen.



Montag:
Am Morgen gab es Frühsport, danach haben wir gefrühstückt. Als wir fertig waren, haben wir alle Zelte nachgespannt. Jetzt kam die Bibel-Arbeit, die fanden alle besonders „toll". Nachdem wir ausführlich über die Bibel gesprochen haben, mussten wir eine Andacht schreiben, die wir auf dem Lager halten sollten, dann gab es Mittagessen. Nachmittags haben wir gespielt und den Kompass und die Karte studiert. Dann war auch schon der Abend da, und es gab eine Andacht.



Dienstag:
Es war Dienstag und der Tag des Knappenmarsches. Früh um 04:00 Uhr wurden wir geweckt und ausgesetzt und durften zurück laufen. So gegen 14:00 -17:00 Uhr kamen fast alle an, bis auf eine Gruppe, die in die komplett andere Richtung gelaufen war. Die Gruppe kam erst, als es schon etwas länger dunkel war. Endlich konnten wir uns am Abend in den Schlafsack legen und die Beine ausruhen, es war toll nicht mehr laufen zu müssen.

Mittwoch:
Endlich war er da, der Tag der Abreise, alle freuten sich auf zu Hause, aber wir hörten vorher noch eine Andacht, haben die Zelte abgebaut, gespielt und schließlich kam die Abschlussrunde, und dann waren auch schon die Eltern da und alle fuhren nach Hause.

(Leon Habedank)

Knappenkurs im Stamm Siegfried von Xanten 19.10. - 23.10.

Ich wollte dieses Jahr endlich den Knappenkurs machen. Terminlich hat es in meinem Stamm leider nicht geklappt.
Marc hat seine Beziehungen spielen lassen und so kam es, dass ich den Knappenkurs im Stamm Siegfried von Xanten, im Gau Weserland in Bruchhausen-Vilsen absolvieren konnte.



Ich bin noch gerade rechtzeitig angekommen, um beim Zeltlager-Aufbau dabei sein zu können. Die Truppe bestand aus 13 Mitgliedern, darunter ich als einziger aus Bremen.

Wir haben in der Zeit viele verschiedene Sachen gelernt und gemacht. Das Programm war sehr vielseitig, es kam keine Langeweile auf.

Wir haben verschiedene Zettel über die christlichen Feiertage, Gebete und Lieder bekommen. Andachten waren auch ein Thema. Zugegeben, es hat mir gefallen, es gehört auch zu unserem Pfadfinderleben. Wir haben auch über die Pfadfinderregeln gesprochen und auch ein Text von BP durchgelesen und darüber diskutiert.

Es mangelte nicht an praktische Übungen. Wir hatten Kompasskunde, Bestimmung der Nordrichtung und Schätzen und Messen von der Höhe und von Entfernungen.
Wir haben über Knoten und deren Verwendungszwecke gesprochen und an einem Baum geübt. In 3er Gruppen einen Zweibaum gemacht, außerdem eine Slackline gebaut und befestigt.

Das Highlight des Kurses war das Geocaching im Ort. Im Internet werden geographische Koordinaten veröffentlicht und mit Hilfe eines GPS-Empfänger gesucht. Es war sehr spannend! Ich muss aber leider gestehen, dass meine Gruppe keine einzige Dose gefunden hatte. Ich könnte mir vorstellen, so etwas auch bei uns zu veranstalten.

Die Tage vergingen so schnell und der Kurs war wieder vorbei.
Ich freue mich, andere Pfadfinder kennengelernt zu haben.



Ich danke dem Stamm und Anja Degen, die mich freundlich aufgenommen haben.

(Alexander Kotschi)

Gau Laternelaufen

13.11.

Zum Sankt Martinstag zog es uns auch dieses Jahr wieder alle zum Laternelaufen. Dazu trafen wir uns am Dienstag, 13.11. am Rhododendron Park. Viele Pfadfinder aus unserem Gau kamen aus ganz Bremen, um die bunten Laternen zu bestaunen.



Als sich alle Pfadfinder und Wölflinge versammelt waren, konnte man viele schöne Laternen in ihrem vollen Glanz sehen. Es gab Laternen mit Wolfsköpfen, Herzen, Tieren und Stammesabzeichen drauf, die uns den Weg wiesen. Unsere Laternen führten uns von der Autobahnüberführung immer tiefer in den Park hinein. Beim Haupteingang hielten wir kurz an, um unser erstes Lied zu singen „Ich geh mit meiner Laterne“, gesungen von ca. 30 Pfadfindern und Wölflingen schallte es durch den ganzen Park. Nun führte unser Weg uns weiter in Richtung Spielplatz. Dabei überquerten wir Hindernisse wie Flüsse und schauten von einem kleinen Hügel über einen großen See. Am Spielplatz angekommen, sangen wir ein weiteres Lied, welches jeder kennt „Laterne, Laterne“.



Doch wir wollten auch den schön großen Spielplatz nutzen, und so spielten wir dort Pärchenkriegen. Dies war gar nicht so einfach im Dunklen auf einem rutschigen Untergrund. Aber auch wenn gelegentlich der ein oder andere hingefallen ist, haben wir uns nicht entmutigen lassen und haben immer weiter gefangen.

Doch nun wurde es wieder Zeit sich auf dem Rückweg zu machen. So liefen wir in Richtung Botanika und stießen auf den Botanischen Garten, welcher leider zu dieser Uhrzeit verschlossen war. Jedoch zogen wir um den Botanischen Garten herum und sangen immer weiter unsere Lieder. Doch nun nähert sich das Ende, so sangen wir noch schnell einmal ein neues Lied „Tragt in die Welt“.



Vorbei am Azaleenhain, genossen wir noch ein Mal unsere bunt leuchtenden Laternen, bevor nun wieder Schluss war. Es war ein anstrengender Weg, der uns fast 3 Kilometer durch den Rhododendron Park führte, doch nächstes Jahr wollen wir wieder unsere Laternen bewundern.

(Marc Jantzen)

Feuerstelle bauen

30.11. - 01.12.

Wer schon ein Mal auf der Wiese der Gemeinde gewesen ist z.B. beim jährlich stattfindenden Johannesfeuer, dem ist sicherlich die schon etwas ältere und nicht mehr ganz so ansehnliche Feuerstelle in der Mitte aufgefallen.



Zusammen mit Andreas Wokurka, dem Küster unserer Gemeinde, beschlossen wir dies zu ändern und eine neue Feuerstelle zu pflastern.

Marc bereitete zusammen mit Marcus alles Notwendige vor- ein Plan musste gezeichnet und das benötigte Material bestellt werden.

Am Freitagabend traf sich die Älterenrunde nun auf der Wiese, wo auch schon Container mit Sand und Kies auf uns warteten, sowie eine Palette neuer Backsteine.



Die Klugen Löwen hatten in ihrer Sippenstunde bereits gute Vorarbeit geleistet, und so waren die alten Steine bereits entfernt worden.

Nun ging es los das geplante Oval abzustecken, den Rand mit dem Spaten sauber abzustechen und die erste Schicht Kies zu verteilen und mit dem Rüttler zu verdichten.

Trotz der Kälte machte die Arbeit Spaß, und man sah die Fortschritte.

Um 22:00 Uhr machten wir vorerst Schluss und aßen gemeinsam Abendessen.



Am Samstag, 01.12., trafen wir uns halbwegs erholt vom Vorabend wieder um 9:00 Uhr und begannen mit der restlichen Arbeit.

Wir verteilten und verdichteten die Sandschicht und setzten die Steine für die Umrandung.

Nachdem dies erledigt war, begannen wir die Steine zu legen und ordentlich auszurichten.

Mit der Flex schnitt Marcus die passenden Steine zu die noch fehlten, um die Feuerstelle perfekt zu machen.

Wir verteilten Sand auf den Steinen, um die Lücken auszufüllen und hämmerten die Randsteine fester.

Es war ein arbeitsreicher, aber schöner Samstag, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Wir freuen uns schon auf die „Einweihung“ mit dem ersten Feuer.

(Zoe Gilster)

Gau Akela-Kekse-Backtag

07.12. - 09.12.

Wieder einmal gab es eine der zahlreichen Akelaaktionen in unserem Gau. Doch besonders daran war dieses Mal, dass die Akela aus dem Gau Bremen etwas zusammen mit den Akelas aus dem Gau-Weserland und Gau-Chauken unternahmen. Ein Gau übergreifender Akela Kekse-Backtag stand also an. Dabei trafen sich rund 15



Akela aus den drei verschiedenen Gauen, um gemeinsam ein gemütliches Adventswochenende zu erleben. Da es besondere Kekse werden sollten, brachte jeder ein eigenes Keksrezept mit, und die Form der Kekse sollte ein Akela sein. Aber es wurden auch andere Tiere geformt. Wir trafen uns alle Freitag, spät abends beim Stamm Siegfried von Xanthen. Das Landesmarkwölflingslager war noch nicht lange her, deswegen traf man alte Gesichter wieder und lernte neue Akelas kennen. Dies führte dazu, dass wir alle bis spät in die Nacht zusammen saßen und über „alte Zeiten" sprachen. Doch Samstagmorgen ging es direkt los, die Zutaten für die einzelnen Rezepte wurden gekauft und die Backutensilien vorbereitet.

Dann konnten wir endlich mit dem Kekse-backen starten. Da wir Akelas auch noch recht verspielt sind, sauten wir ordentlich mit dem Teig herum, und auch unsere Kluften bekamen ein wenig was ab, trotzdem blieb genügend Teig übrig, um daraus viele leckere Kekse zu backen.
Nachdem wir die Kekse gebacken hatten und zwischendurch draußen einige Spiele spielten, konnten wir endlich unsere Kekse essen. Doch am Abend folgte das Highlight, Mascha vom Stamm Heinrich von Zütphen und Michelle vom Stamm Cato Bontjes van Beek wurden als Akela bestätigt. Danach saßen wir den ganzen Abend zusammen, tranken Wolfsblut und aßen unsere leckeren Kekse. Als es noch anfing zu schneien, machten wir noch einen Nachtspaziergang durch Bruchhausen-Vilsen im Neuschnee.



Doch Sonntagmorgen mussten wir leider schon wieder recht müde nach Hause fahren.
Ich freue mich auf den nächsten Kekse-Backtag.

(Marc Jantzen)

Stammesweihnachtsfeier

14.12.

Wie jedes Jahr, findet auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier statt. Geplant ist, nach einem gemütlichen Anfang mit Keksen und Tee mit dem spielerischen Teil der Weihnachtsfeier zu beginnen. So spielen wir nach dem Anfang ein paar kleine Spiele. Denn auch auf einer Weihnachtsfeier darf bei uns das Spielen nicht zu kurz kommen. Anschließend werden wir, wie auch schon im vergangenen Jahr, basteln.



Am Ende der Weihnachtsfeier, bevor wir alle in die Ferien gehen, wird Zoe sich noch als Akela bestätigen lassen. So wird die Weihnachtsfeier dann feierlich enden.

Und durch das Erscheinen der vierten Ausgabe unserer Stammesjahreszeitung schön abgerundet.

Diese erscheint seit dem Jahr 2009 jährlich mit Berichten über alle Fahrten, Lager und Aktionen des Stammes.

Die Stammeszeitung soll als kleine Erinnerung für das vergangene Jahr, und für das Schwelgen in Erinnerungen in späteren Jahren dienen. Die Älterenschaft des Stammes Götz von Berlichingen wünscht Dir ein Frohes Fest und einen Guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2013.

(Sven Jantzen)

Was ist ein Akela?

Ein Akela ist ein Meutenführer, der eine Gruppenleiterschulung (Akelakurs) besucht hat. Dazu sollte er mindestens 16 Jahre sein und bereits einen Erste-Hilfekurs besucht haben.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann der Meutenführer zum Leitwolf, also zum Akela bestätigt werden.

Ämter 2012 / 2013



Stammesführer
Sven Jantzen
25 Jahre
18 Jahre Pfadfinder

4. Jahr Stammesführer



Materialwärtin
Vanessa Rolfs
13 Jahre
6 Jahre Pfadfinder

2. Jahr Materialwärtin



Stellv.
Stammesführer
Amadou Coly
15 Jahre
3 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr
Stellv. Stammesführer



Materialwart
Alexander Kotschi
14 Jahre
6 Jahren Pfadfinder

Seit diesem Jahr
Materialwart



Kassenwärtin
Martina Jantzen

kein Pfadfinder

Im 10. Jahr als
Kassenwärtin tätig



Kämmerin
Nina Kleemeyer
14 Jahre
6 Jahre Pfadfinder

2. Jahr Kämmerin



Amt für Öffentlichkeit
Marc Jantzen
22 Jahre
14 Jahre Pfadfinder

6. Jahr Amt für Öffentlichkeit



Amt für Öffentlichkeit
Zoe Gilster
18 Jahre
5 Jahre Pfadfinder

2. Jahr im Amt für Öffentlichkeit



Papiertiger
Kristoffer Kohne
16 Jahre
8 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr Papiertiger

Unsere Gruppenführer



Ich bin Björn Jantzen, seit 14 Jahren bei den Pfadfindern und leite seit acht Jahren die Sippe Jagender Jaguar.



Ich bin Eva Borowski, und seit fünf Jahren bei den Pfadfindern. Seit zwei Jahren leite ich zusammen mit Tobias die Meute Ruhende Bären.



Ich bin Marc Jantzen und seit 14 Jahren bei den Pfadfindern. Als Gruppenleiter leite ich seit sechs einhalb Jahren die Sippe Kluger Löwe und seit vier einhalb Jahren die Sippe Wilder Tiger.



Ich bin Tobias Kleemeyer und seit acht Jahren bei den Pfadfindern.
Mit Eva zusammen leite ich seit zwei Jahren die Meute Ruhende Bären.



Ich bin Zoe Gilster und seit fünf Jahren bei den Pfadfindern. Die Sippe Wilder Tiger leite ich, zusammen mit Marc seit vier einhalb Jahren. Seit diesem Jahr leite ich die „Neue Meute“ in Zusammenarbeit mit Debby. Ich freue mich auf viele tolle Gruppenstunden mit der „Neuen Meute“.



Ich bin Debby Barac und seit sechs Jahren bei den Pfadfindern.
Seit September unterstütze ich Zoe bei der Leitung der „Neuen Meute“. Dabei habe ich viel Spaß und bin gespannt was mich in der nächsten Zeit gemeinsam mit der Meute erwartet.

Unsere Gruppen



Wir sind die Sippe Jagender Jaguar. Unsere Gruppe gibt es seit acht Jahren. Zurzeit besteht unsere Sippe aus vier festen Mitgliedern und Björn, als Sippenführer. In unseren Sippenstunden beschäftigen wir uns zur Zeit mit dem Festigen der Jungpfadfinder- und Knappeninhalte. Am Anfang des Jahres haben wir ein Sippenlager unternommen.



Wir sind die Sippe Kluger Löwe. Unsere Sippe besteht seit sechs Jahren aus momentan neun festen Mitgliedern und Marc als Gruppenleiter.
In unserem Sippenstundenprogramm haben wir uns in diesem Jahr mit dem Stand des Knappen beschäftigt und unser Können gefestigt.



Hier ist die Sippe Wilder Tiger. Unsere Sippe wurde vor vier Jahren gegründet.
In unserer Gruppe haben wir momentan acht feste Mitglieder und Marc und Zoe sind unsere Sippenführer. In diesem Jahr haben wir uns mit dem Stand des Jungpfadfinders beschäftigt. Auf dem Osterlager wurden wir als Jungpfadfinder aufgenommen.



Wir sind die Meute Ruhende Bären. Unsere Gruppe gibt es seit zwei Jahren. Zurzeit besteht unsere Gruppe aus elf festen Mitgliedern. In diesem Jahr haben wir eine Meutenfahrt gemacht, welche nach Immer ging.



Wir sind Meute Genialer Geier und sind eine aufgeweckte Gruppe von zehn Jungen und Mädchen. Zusammen mit Debby und Zoe haben wir schon eine Übernachtung in der Gemeinde gemacht, waren mit auf dem Herbstlager und sind Laterne gelaufen!
Wir toben total gerne draußen, am liebsten wenn es dunkel ist oder regnet.
Als nächstes basteln wir uns einen „Ratsfelsen“ und lernen weiter das Dschungelbuch kennen.



Die Älterenrunde ist eine Gruppe, in der sich alle Älteren des Stammes treffen und z.B. Lager organisieren, sich austauschen, über Vorkommnisse in den Gruppen sprechen oder auch mal gemeinsam etwas unternehmen. So haben wir in diesem Jahr u.a. die Feuerstelle der Gemeinde neu gepflastert.
Zurzeit sind wir in der Älterenrunde elf junge Leute, die an vielen Aktionen in der Gemeinde teilnehmen.

Vielen Dank

Liebe Unterstützer,

in den letzten Jahren, hat sich in unserem Stamm einiges getan. Vieles davon kann man an den Aktivitäten, die wir im Stadtteil oder in unseren Gruppenstunden machen, sehen. Dies fällt natürlich auch hier in der „Faust“ noch einmal auf. Diese Arbeit wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich. Unterstützer, die mit und in unserem Stamm tatkräftig mitarbeiten und diejenigen, die uns mit Spenden helfen und Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Durch Dich ist unsere Arbeit erst möglich die vielen Fahrten, Lager, Aktionen und Gruppenstunden. Durch die Spenden für unseren Stamm ist es möglich, altes Material auszutauschen, mehr Material für die wachsende Mitgliederschaft anzuschaffen und Material zu besitzen, mit dem die Jüngeren lernen können.

Daher sagt der Stamm heute danke!

Danke für jeden, der sich an unserem Stammesleben beteiligt und dieses so erfolgreich macht.

Herzlich Gut Pfad und Gottes Segen

Euer Stamm Götz von Berlichingen
(i.A. Björn Jantzen)











Deine Erinnerungen

Hier kannst Du Deine eigenen Erinnerungen ergänzen und besondere Momente festhalten.

So wird aus einer „Faust“ Deine „Faust“.

Aufnahmen

Zur *Wölflingsaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:



Carsten Rolfs
Carolina Koßmann
Josefine Liebaug
Lotta Schäfer
Lisa Eicke
Jonas Wiener

Zur *Jungpfadfinderaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:



Alexandra Stubbe
Bjarne Riechmann
Felix Kleemeyer
Jesko von Kummer
Kira von Kummer
Lukas Stolp
Neele Hübner
Phillip Preuß
Tom Wedemeyer
Arne Meyer

Zur *Knappenaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:



Nina Kleemeyer
Antonia Stubbe
Debby Barac
Amadou Coly
Bjarne Siegert
Vanessa Rolfs

Zur *Späheraufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:



Zoe Gilster
Marc Jantzen

Götz von Berlichingen
Wer war er?

Götz von Berlichingen, Reichsritter aus dem schwäbischem Adel, 1480 zu Jagsthausen im Württembergischen auf dem Stammesschlosses seines Geschlechtes geboren, wuchs am Hof des kaiserlichen Feldhauptmanns und Marktgrafen Friedrich von Ansbach auf. Seit 1498 in das Kriegsleben eingeführt, diente er anfangs dem Marktgrafen Friedrich IV von Brandenburg-Anbach, hierauf trat er im Landhuter Erbfolgekrieg zu Albrechts Partei (Albrecht IV von Bayern). In diesem Kampfe verlor er bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand, sie wurde künstlich durch eine eiserne ersetzt, die heutzutage noch in Jagsthausen gezeigt wird. Seither führte er dem Landfrieden zum Trotz zahlreiche Fehden, unter anderem mit Nürnberg, Köln und Kurmainz.



1519 kämpfte er für den Herzog Ulrich von Württemberg gegen den Schwäbischen Bund und verteidigte Möckmühl. Wahrscheinlich nicht durch Verrat, sondern bei einem Ausfall gefangen, saß er bis 1522 in Haft in Heilbronn.



Im großen Bauernkrieg übernahm er 1525 nur gezwungen die Führung der Aufständigen im Odenwald, um ihre radikale Richtung einzudämmen, entwich indessen, als der entscheidende Zusammenstoß mit dem Heere des Schwäbischen Bundes bevorstand. Vom Kammergericht für schuldlos erklärt, wurde er doch 1528 von Dienern des Schwäbischen Bundes überfallen, und als er seinem Gelöbnis treu sich in Augsburg stellte, dort zwei Jahre in Haft gehalten, worauf er die nächsten elf Jahre in einer Art von halber Gefangenschaft auf Schloss Hornberg zubringen musste. Der Kaiser verwendete ihn nach seiner Befreiung 1542 im türkischen und 1544 im französischen Feldzug.

Götz von Berlichingen starb am 23. Juli 1562 auf dem Schloss Hornberg.

Sein Lebensbericht liegt als Quelle dem Drama von Goethe zugrunde.

(Aus der Stammeszeitung 1986)

Warum heißt unser Stamm „Götz von Berlichingen“?

„Wer Götz von Berlichingen war, sollte bekannt sein (Seite 51) und seine Geschichte ebenfalls. In der CPD gab es zur Zeit der Stammesgründung zwei Richtungen. Die VCP'ler, die in der Tendenz auch eine politische Aussage in der Jugendarbeit verankern, sich vom C trennen wollten, weil das zu „national“ klinge und sie es nicht mehr als Teil der wöchentlichen Arbeit, sondern eher als Programmansatz sahen. Die andere Richtung stand fest zu beiden Säulen Natur und Christentum, allerdings überkonfessionell und auch offen für Nichtchristen. Das D interpretiert als Anspruch einer gemeinsamen Organisation für das gesamte Bundesgebiet. Insbesondere die politische Komponente war der große Streitpunkt. Auf Bundesebene hatte sich die VCP-Richtung Haltung bereits durchgesetzt, aber die Landesorganisationen mussten, da sie selbständig waren, dem VCP beitreten. Friedjof Siebe war auf Bundesebene und Hajo Schimanski auf Bremer Ebene die Hauptfiguren der CPD Richtung. Nachdem Friedjof im Bund in einer Kampfabstimmung unterlegen war, haben wir in Bremen einen eigenen eV. (CPB) gegründet, dem zunächst nur Arbergen und ein weiterer Stamm Ritter Raschen beigetreten sind. Die Vahr tendierte zum VCP, was nicht meine Richtung war und daraus entstand dann die Idee, GvB zu gründen und ein Teil der CPB zu werden. Der Name stand dabei dafür, notfalls mit eiserner Faust die Werte der CPD zu verteidigen.

Und wie waren die Anfänge?

Es folgten Flugblattaktionen, Werbung in Gottesdiensten und in Schulen etc. und schon bald konnte die Arbeit beginnen. Soweit die Entstehungsgeschichte. Zur damaligen Arbeit kann ich nur aus meiner Erinnerung sagen, dass es außer meinem Sohn keinen Sippenführer o.Ä. gab und er bis zu 72 Kinder in mehreren Sippen alleine betreut hat. Bei den ersten Fahrten haben die Eltern Fahrdienste organisiert. Ziele waren freundliche Bauernhöfe und Jugendherbergen. Es war eine tolle Zeit mit gutem Zusammenhalt.

(Elke Gribkowsky
Mutter unseres Stammesgründers
Gerhard Gribkowsky)

Einführung

Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) ist ein Bund von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. Sie begreift sich als Gemeinschaft, in der Jugendliche zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die demokratisch denken und handeln, erzogen werden. Die Grundlage unserer Arbeit bildet der christliche Glaube. Unsere Arbeitsformen entstammen dem Pfadfindertum und stehen in der Tradition der deutschen Jugendbewegung. Die CPD ist Teil der evangelischen Jugend, und ihre einzelnen Gliederungen wirken aktiv in den örtlichen Kirchengemeinden mit. Dies geschieht in Ausrichtung auf die Ökumene.

Scouting

Der Brite Sir Robert Baden-Powell (1857-1941) begründete Anfang des 20. Jahrhunderts die Pfadfinderbewegung. Dabei begeisterten die neuen Elemente seiner Arbeit Jugendliche und Pädagogen gleichermaßen:

* die Idee der kleinen Gruppen, in denen die Jugendlichen lernten, selbst Verantwortung zu übernehmen
* die Zusammensetzung der Gruppen aus allen Gesellschaftsschichten
* die gemeinsame Pfadfindertracht
* das Prinzip des „learning by doing“
* das Pfadfindergesetz und Versprechen

1910 zählte die Pfadfinderbewegung bereits mehr als 100 000 Pfadfinder und fand schnell auch in anderen Ländern Verbreitung. Die Idee erreichte Deutschland im Jahr 1909 als „Das Pfadfinderbuch“ von Alexander Lion erschien. Bald entstanden durch die Initiative von Erwachsenen viele Pfadfindergruppen in Deutschland.

Jugendbewegung

Parallel zur Entwicklung der Pfadfinderbewegung entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland eine Bewegung Jugendlicher, die den Tendenzen der wachsenden Massengesellschaft, dem bedingungslosen Leistungsgedanken und zunehmender gesellschaftlicher Anonymität ein neues Gemeinschaftsideal und eine alternative Freizeitgestaltung entgegensetzte. Immer mehr Jugendliche begannen, in kleinen Gruppen auf Fahrt zu gehen und das einfache Leben in der Natur zu suchen. Wichtiges Element war auch hier die kleine Gruppe, die allerdings von Jugendlichen selbst und nicht von Erwachsenen geführt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg trat die Jugendbewegung mit dem Wandel zur Bündischen Jugend in eine neue Phase. Neben die kleine Gruppe trat nun der überregionale Zusammenschluss als Lebensgemeinschaft in einem Bund.

(Quelle: www.c-p-d.info)

Das kommende Jahr 2013

Was uns bei den Pfadfindern im nächsten Jahr erwartet wollt Ihr wissen?
Viele spannende Lager, Fahrten und Aktionen!

Das Jahr wird beginnen mit verschiedenen Meuten- und Sippenaktionen.
Im Februar steht das Musische Wochenende an. Mitte März geht es auf das Osterlager, bei hoffentlich ansatzweise so gutem Wetter wie in diesem Jahr.
Im Mai führt uns der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag nach Hamburg. Dort werden wir wieder als Helfer des Kirchentages aktiv am Kirchentag mitwirken.
Zum Schuljahresschluss ist dann auch das Pfadfinderjahr zu Ende und es steht das Stammesthing an. Dieses wird, wie in den vorherigen Jahren auch, im Turmzimmer statt finden. Auch eine Stammesgroßfahrt steht in den Sommerferien an.

Nur wo es hingeht haben wir noch nicht endgültig entschieden. Im Herbst ist wieder unser heiß ersehntes Stammesherbstlager. Wo es hingehen wird? Nun es ist noch alles offen und so kann es sein, dass es im kommenden Jahr wieder weiterweg geht.
Am Jahresende steht dann wieder unsere Weihnachtsfeier auf dem Programm und wenn alles gut geht auch die fünfte Ausgabe der Stammesjahreszeitung.
Natürlich erwarten uns auch noch einige weitere Fahrten, Lager und Aktionen im Jahr 2013. In diesem Jahr haben wir es auf 36 Aktionen geschafft. Lassen wir uns überraschen wie viele es im nächsten Jahr werden.

(Sven Jantzen)



Termine 2013

Gau Wölflings-Faschingsfeier	15.02. - 16.02.
Thinking Day	22.02.
Musisches Wochenende (Gau)	22.02. - 24.02.
Stammesosterlager	15.03. - 19.03.
34. Deutscher Evangelischer Kirchentag	01.05. - 05.05.
Stammesthing	22.06. -vorauss. 17:00 Uhr Turmzimmer-
Stammesgroßfahrt	vorauss. 1. und 2. Woche Sommerferien
Gau Wölflingslager	13.09. - 15.09.
Stammesherbstlager	04.10. - 08.10.
Weihnachtsfeier	20.12.

Alle aktuellen Termine auf www.deinpfad.de

Impressum

Die Faust ist die Stammeszeitschrift des Stammes Götz von Berlichingen und wird herausgegeben von der Stammesführung.
Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion überein.
Layout: Sven Jantzen · Druck: Sven Jantzen
erste Auflage: 80 Stück · zweite Auflage: 20 Stück
Redaktion: Sven Jantzen
Redaktionelle Hilfe: Marc Jantzen, Zoe Gilster, Robin Redeker

© Sven Jantzen

Titelfoto: Sven Jantzen (Polenfahrt nach Masuren) · Cover innen v.: Sven Jantzen (Bundeslager 2012)
Cover innen h.: Sven Jantzen (Polenfahrt Masuren) · Schlusspanorama: Kai Ole Scheele (Johannisfeuer)

Die Vervielfältigung auch auszugsweise und die Weiterverwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Kotoverbindung:
Inhaber: Björn Jantzen Kto-Nr.: 11 04 46 33 BLZ: 290 501 01 Sparkasse Bremen



zweite Auflage